

# Freie Presse

**Anzeigenpreise:** Die gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die gesp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Einzelantrieb pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Anschlag: 50% Zuschlag. Postfachkonto: Two Wd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zustelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 5109725 „Libertas“.

Von Axel Schmidt.

Selbstverständlich wird es Japan nicht früher zu freigerhörigen Auseinandersetzungen kommen lassen, als bis sein Konflikt mit China vollständig bereinigt ist, und es die Gewißheit erbalten hat, daß Amerika nicht die Gelegenheit benutzen würde, um seine Position in China (Philippinen) zu stärken. Zu diesem Zweck dürfte wohl auch der japanische Vertreter auf der Tagung des Instituts

Eröffnungssitzung des 18. zionistischen Kongresses. — 8000 Teilnehmer.

Die Wahl des Präsidiums stieß auf große Schwierigkeiten, da sich die links gerichteten Mitglieder gegen eine Beteiligung der faschistischen Zabolotnski-Gruppe sträubten. Nachdem der Beschluß gefaßt worden war, daß uni-

Neue jüdische Bonkottauftrufe

In der SwigotzkystraÙe, dem Viertel der jüdischen Buchhandlungen, wurden die Studenten Grobicki und Lufasiewicz beim Verteilen von Flugzetteln verhaftet, in denen die Oeffentlichkeit aufgefodert wurde, keine Bücher in jüdischen Buchhandlungen zu kaufen. Die Buchhändler in dieser StraÙe erlebten eine unangenehme Ueberraschung, als sie die Schlösser ihrer Läden mit Zement verkittet fanden. In der gleichen Nacht hat auch ein bisher noch unermittelter Täter auf die Schaufenster einer Buchhandlung das Wort „Jude“ aufgemalt.

Den Lodzer Firmen wird kostenlos ein Blatt zugesandt, das sich „Polsko-żydowski biuletyn gospodarczy“ (Polnisch-Jüdisches Wirtschaftsbulletin) nennt und vom Komitee für die Antihitler-Wirtschaftssanktion herausgegeben wird. Es enthält auf 6 Blatt kleinen Formats Artikel jüdischen Inhalts und Listen vorwiegend jüdischer Einkaufsquellen. In jeder Sendung wird zum Boykott deutscher Waren aufgefordert.

# Der Historiker-Kongreß in Warschau

Die Bundesgenossen Japans im Großen Kriege ha-

## 6000 Tote in Marokko

Die kommunistische „Humanität“ behauptet in einer Meldung aus Meknes, daß die sogenannte Befriedung Marokkos seit Mitte Juli Frankreich bereits 2 bis 3000 Tote gekostet habe. Auf beiden Seiten der Kampffront können man jetzt Juli mit mindestens 5 bis 6000 Toten rechnen.



# Einheitsfront der Internationalen gefordert

Angriffe gegen die S. P. D. — Renaudel trägt faschistische Gedanken vor.

PAT. Paris, 22. August.

Im weiteren Verlauf der Tagung der II. Internationale sprach der frühere Chefredakteur des Mailänder „Avanti“, Renni, der heute als politischer Flüchtling im Auslande lebt. Er polemisierte gegen den französischen Sozialisten Deat über das Verhältnis der Anhänger der Zweiten Internationale zum Mittelstand, wobei er die Forderung aufstellte nach

## Einberufung einer gemeinsamen Tagung

der Vertreter der II. Internationale mit denen der kommunistischen III. Internationale zur Schaffung einer Kampffront. Renni warf der deutschen Sozialdemokratie vor, daß sie bei der Verteidigung der Demokratie die sozialen Errungenschaften geopfert habe.

Der frühere Chefredakteur des „Vorwärts“, Stampfer, erhob in scharfer Weise Protest gegen die Unterstellungen Rennis.

Den Höhepunkt der Beratungen bildete die Ansprache von Renaudel, der die Haltung der Minderheit unter den französischen Sozialisten verteidigte und sich gegen die Vorwürfe wandte, er wolle eine dem Faschismus ähnliche Bewegung ins Leben rufen. Die wichtigste Frage sei der Einfluß der sozialistischen Parteien in den Ländern, in denen demokratische Grundsätze herrschend seien. Es gäbe Dinge, die lediglich

## in nationalem Geiste

zu lösen seien. Der Sozialismus müsse dieser Sachlage einfachswillig gegenüberstehen, ohne in den Verdacht zu kommen, daß er an der II. Internationale Verrat übe. Im Abwehrkampf müsse jeder Sozialist dem betreffenden Staate zu Hilfe eilen.

Die Ausführungen Renaudels fanden starken Beifall.

## Zwei Todesurteile in Rußland

Irkutsk, 22. August.

Wegen Veruntreuung von Lebensmitteln und Beleidigung wurden von dem Irkutsker Gericht der Präsident und der Vizepräsident des östlichen Verpölgungstrakts zum Tode verurteilt, während neun ihrer

Komplizen mit Internierung in Konzentrationslagern auf 4 bis 10 Jahre davonkamen. Die angeklagten Funktionäre hatten 15 Tonnen Mehl, 6 Tonnen Fleisch und große Mengen anderer Lebensmittelvorräte unter der Hand an Spekulanten weiterverkauft.

## Unerföhrliche Brotpreise in Sowjetrußland

Moskau, 22. August.

Die Brotpreise sind auf Grund einer Regierungsverfügung in allen staatlichen Verkaufsstellen um einhundert Prozent erhöht worden. Der Preis für ein Kilogramm Weißbrot beträgt gegenwärtig 70 Kopeken und der Preis für Schwarzbrot 30 Kopeken. Die Regierungsmakregel wird damit erklärt, daß eine Angleichung der Brotpreise in den staatlichen Verkaufsstellen mit denen auf dem freien Markt herbeigeführt werden solle. Sie soll weiterhin auch als Vorbereitung für eine gänzliche Aufhebung der Brotrationierung dienen, die die Regierung im Hinblick auf die Ernteergebnisse vorzunehmen beabsichtigt.

Moskau, 22. August.

Im zentralen Schwarzerde-Gebiet hat der freie Handel mit Brot und Mehl aus der neuen Ernte begonnen. Dieses Gebiet hat als erstes die Abgaben an den Staat abgekehrt. Das Brot wurde zu einem recht hohen Preis abgekauft, durchschnittlich zu 1,5–2 Rubel je Kilogramm.

## Londoner Konservativer wegen Antisemitismus ausgeschlossen

PAT. London, 22. August.

Gestern fand in einer der konservativen Ortsgruppen eine Sitzung statt, die einen stürmischen Verlauf nahm. Der Vorsitzende forderte den Ausschluß des Abgeordneten Doran, der sich ganz offen antisemitisch betätigte. Der Antrag auf Ausschluß ging zwar mit Mehrheit durch, immerhin fand der Abgeordnete zahlreiche Anhänger, besonders unter den weiblichen Teilnehmern der Sitzung.

# Emigranten betätigen sich im Auslande

In der Schweiz wurde eine anarchistisch-kommunistische Organisation aufgedeckt. — Verhaftungen.

Basel, 22. August.

In Fontana Martina in der Nähe von Locarno wurden mehrere aus Deutschland stammende Personen festgenommen, die mit der Angelegenheit in Verbindung stehen. Eine Anzahl Schriftstücke wurde beschlagnahmt.

Auch in Ascona wurden mehrere Personen festgenommen, die mit der Angelegenheit in Verbindung stehen. Die Verhafteten wurden nach Locarno überführt. Die Bundesanwaltschaft hat nähere Verhöre eingefordert.

Der „Citadino“ behauptet, die Gesellschaft habe in Deutschland und in der Schweiz eine Bewegung umstürzlerischen Charakters ins Leben rufen wollen, wozu ihr auch ausländisches Kapital zur Verfügung gestanden habe.

## Scheidemann straft sich selbst Lügen

Freilassung der Verwandten.

Das „Arbeiterblatt“, die sozialdemokratische Tageszeitung für den Kanton Luzern und die übrige zentrale Schweiz, bringt eine Erklärung des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Philipp Scheidemann, aus Prag datiert, die sich gegen die Maßnahme des Berliner Geheimen Staatspolizeiamtes wendet, wonach an Stelle des geflohenen Scheidemann, der wegen eines in der „New York Times“ veröffentlichten Heftartikels nicht gefaßt werden konnte, fünf seiner Verwandten in ein Konzentrationslager überführt worden sind. Scheidemann erklärt, er habe lediglich einen deutschen Artikel für eine Schweizer Zeitung geschrieben, und dieser Artikel müsse wohl in der amerikanischen Zeitung falsch überetzt worden sein. Die Erklärung Scheidemanns gipfelt in dem Satz: „Wird man sie in Freiheit setzen, wenn ich mich in Deutschland stelle?“

Sierzu macht das obengenannte sozialdemokratische „Arbeiterblatt“ folgende, für Scheidemann vernichtende redaktionelle Bemerkungen:

„Interessant für uns ist nun aber auch der letzte Satz obenstehenden Elaborats. Wenn Herr Scheidemann den Mut hatte, die Arbeitererschaft so ins Elend zu führen, so sollte er jetzt auch den Mut haben, sich unaufgefordert und ohne Wenn und Aber der Deutschen Regierung zu stellen. Aber seine Anwesenheit in Prag läßt alles andere vermuten. Wenn aber, und das wollen wir als Meinung der proletarisch denkenden Arbeitererschaft heute schon sagen, an der Wiege der neuen deutschen sozialdemokratischen Partei solche Männer stehen, wie ein Herr Scheidemann, dann ist es um unser deutsches Proletariat geschehen. Fort mit solchen Totengräbern der Freiheit und

Verrätern an der Arbeitererschaft! soll es millionenfach an die Ohren auch eines Scheidemann schallen!“

## Ausländer und der Hitlergruß

Eine Mitteilung der NSDAP.

Berlin, 22. August.

Der Stellvertreter Hitlers, Rudolf Hess, gibt bekannt: „Es ist in allen Ländern Brauch, daß beim Absingen der Nationalhymne nach Reden, bei Festen und ähnlichen Anlässen Ausländer ihr Gastland dadurch ehren, daß sie sich mit den Angehörigen des betreffenden Landes von ihren Plätzen erheben bzw. den Hut abnehmen. Dies ist selbstverständliche Pflicht internationaler Höflichkeit, deren Erfüllung gleichermaßen von jedem im Ausland weilenden Deutschen gewahrt wird, wie von jedem Ausländer, der sich in Deutschland aufhält.“

Nicht erwartet werden kann jedoch von einem Ausländer eine in seinem Heimatland nicht geübte, ihm also fremde Form der Ehrbezeugung, wie dies z. B. der „Deutsche Gruß“ durch Erheben des rechten Armes darstellt. Dies kann ebensowenig wie auch beispielsweise von einem Protestanten verlangt werden, daß er sich beim Betreten einer katholischen Kirche bekreuzigt.

## Zwei Ausländer wegen Spionage verurteilt

Königsberg, 22. August.

Zwei Ausländer wurden wegen Spionage zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Schupo nimmt nur Arier auf

Berlin, 22. August.

Bei den Untersuchungen der Bewerber für die Schutzpolizei auf körperliche Tauglichkeit durch die Polizeiarzte sowie auf geistige Tauglichkeit ist nach einem Erlass des preussischen Innenministeriums auf einwandfreie arische Abstammung das Augenmerk zu richten. Unbeschadet davon bleibt es Pflicht der Einstellungsdienste, die arische Abstammung eingehend von Urkunden nachzuprüfen. Die lebenskundlichen Erhebungen bei den geistigen Eignungsuntersuchungen sollen sich auch auf Herkunft in eugenischer Hinsicht und auf die Rassenfrage erstrecken. Bewerber, die nicht arischer Abstammung sind oder kein arisches Aussehen haben, sind allein schon aus diesem Grunde als „nicht geeignet“ abzulehnen.

PAT. Auf Grund einer staatskommissarischen Verfügung ist den Juden das Betreten des Badeplatzes an Wannsee untersagt worden.

## Aus der polnischen Presse

In der „Gazeta Warszawska“ finden wir eine interessante Darstellung über die polnisch-jüdischen Beziehungen in Wilna. In dem betreffenden Wilnaer Brief heißt es u. a.:

„Wenn die akademische Jugend auf ihren Versammlungen den Boykott der jüdischen Industrie und des jüdischen Handels beschließt, so steht dies die jüdische und die Regierungsprelle als eine staatsfeindliche Tat an. Boykott-Aufrufe werden beschlagnahmt und gegen deren Verfasser die Unterjuchung eingeleitet, die oft mit Gerichtsverhandlungen endet.“

Wie blaß steht aber dieser von der polnischen Allgemeinheit gegen die Juden geführte „Boykott“ im Vergleich zu dem entschiedenen Boykott aus, der von der anderen Seite geführt wird!

Gehen wir einmal durch die Straßen von Wilna, und wir werden folgende Tatsache feststellen können. Kein Jude wird in eine Droschke einsteigen, auf deren Kutschbock ein Christ sitzt.

Dieselbe Feststellung können wir bei den Handwerkern machen, bei den Schuftern, Schneidern und Frisuren.

Und betrachten wir das Theaterpublikum, so wird auch hier der Boykott augenfällig. Nur Stühle werden unterstützt wie etwa „Der Fall Drenjus“, oder von Juden in polnischer Sprache geschriebene Werke, wie z. B. die von Slonimski (letzten „Lektarz bezdomny“).

Am traurigsten tritt jedoch der von den Juden geführte Boykott auf dem Gebiet der Vertretungen von Handelsfirmen zutage. Die Wilnaer Kaufleute wollen mit Firmen, die Nichtjuden als Handelsvertreter haben, überhaupt nicht sprechen. Da sich 90 Prozent des Handels in jüdischen Händen befinden, müssen die Unternehmen dem Druck unterliegen, wenn sie den Wilnaer Markt nicht verlieren wollen. Daher haben auch die ausländischen Firmen ihre Vertretungen ausnahmslos Juden übergeben, von den polnischen Firmen wagen es nur sehr wenige und bekannte, sich dem vereinten Druck des Wilnaer Judentums zu widersetzen.

Die um die Ursache der Anstellung von Juden befragten christlichen Firmen erklären, in Wilna könne ein nicht-jüdischer Vertreter nicht arbeiten, da die jüdischen Kaufleute systematisch auf Geschäfte verzichten, sofern bei ihnen als Vertreter der betreffenden Firma ein Christ vorprist.

Heißt derartiges in der Umgangssprache nicht auch Boykott, gegen den mit so großer Empörung und mit vielem Lärm nicht nur die Judenfreunde aus dem Lager der moralischen Sanierung auftreten, die in ihrer Naivität vielleicht nichts wissen, sondern auch die Juden selbst, die den Boykott der polnischen Unternehmen oder auch nur deren Vertreter als etwas ganz Natürliches ansehen, als etwas, was nicht im geringsten zu verurteilen sei?

Wir glauben jedoch, fragen zu müssen: wer wird in Wilna boykottiert — die Juden von den Polen oder umgekehrt die Polen von den Juden?“

Das Wilnaer „Słowo“ befaßt sich an leitender Stelle mit dem Rückgang des Autoverkehrs. Der Verfasser, der B.B.-Abgeordnete Mackiewicz, erklärt, der Rückgang des Autoverkehrs in Polen sei eine Folge des „unvernünftigen Wegebaufonds“ des Generals Neugebauer, als dieser Minister für öffentliche Arbeiten war. Abg. Mackiewicz schreibt:

„Jeder Laie weiß, weshalb die deutsch-österreichische Offensive gegen Rußland im Jahre 1915 von den Mittelmächten bei Gorlice gewonnen wurde. Diese verfügten hinter ihrer Front über ein verzweigtes Eisenbahnnetz, während die Russen ein weniger dichtes Eisenbahnnetz zur Verfügung hatten. Jeder Gymnasiast hat davon gelesen, wie General Gallieni, der Sumow von Madagaskar, im Weltkrieg, die Armee in Pariser Autobroschfen gesteckt und an den linken Flügel der französischen Front befördert und die Marne-Schlacht und damit den Krieg gewonnen hat. Er — Gallieni, und die große Masse der Pariser Autobroschfen im Jahre 1914.“

Daß die Motorisierung des Staates, die Zahl der im Polen befindlichen Autos und Autobusse einer der wesentlichsten Faktoren unserer staatlichen Sicherheit ist, das vermag man nicht nur genügend einzuschätzen, man kann daran auch nicht genug erinnern.

Es amtiert eine Abrüstungskonferenz in Genf... Aber wir haben in Warschau eine eigene kleine Abrüstungskonferenz. Sie heißt Wegebaufonds und arbeitet gar nicht übel. Sie könnte sogar Genf als schönes Beispiel dienen... Wir hören verschiedene Gerüchte über Kandidaten für den Friedens-Nobelpreis. Hendersons Genfer Konferenz ist nicht geklärt, daher wird Henderson den Friedenspreis nicht erhalten. Vielleicht sollte man hierfür die Kandidatur des Initiators des Wegebaufonds aufstellen?“

## Festnahme von Ukrainern

Einer Meldung aus Stanislaw zufolge wurde auf der Chaussee Pasteczna—Pniow eine Gruppe von zwölf Männern festgenommen, die wie Ausflügler ausahen und sich nur dadurch auffällig gemacht hatten, daß sie beim Anblick der Polizei zu flüchten begannen. In ihren Rucksäcken fand man mehrere Revolver, eineinhalb tausend Stück Patronen, Verbandzeug, Benzin, Salzlake, Dolche, Karten usw. Es soll sich angelehnt um eine Gruppe von Terroristen der Ukrainischen Militärischen Organisation handeln. An ihrer Spitze stand der Beamte der Lemberger Versicherungsgesellschaft „Dniester“ namens Jurij Dnyshkewitsch, der in dem Prozeß wegen des Bombenattentats auf die Lemberger Ostmesse eine Rolle spielte. Er wurde damals freigesprochen.



# Wirtschaftspolitik und Abrüstung

Zusammenhänge zwischen Wohlfahrt und Gleichberechtigung der Nationen. — Die deutsche Forderung

Berlin, 22. August.

Geheimrat Gröber hielt am Dienstagabend einen Rundfunkvortrag über die weltwirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage.

Der Vortragende warf die Frage auf, weshalb die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ohne sichtbares Ergebnis auseinandergehen mußte. Nicht in der Wirtschaft liege die Wurzel des Weltelends, sondern in der Politik. Trotz des Scheiterns der Londoner Konferenz habe die Staatsführung Adolf Hitlers es vermocht, im begrenzten Räume der nationalen Wirtschaft im Laufe von 6 Monaten die Arbeitslosigkeit um gut 25 Prozent herabzubringen. Wenn die Politik der Weltmächte genau so klar, so sachkundig und so konsequent sein würde, wie es die deutsche innere Politik jetzt wieder sei, dann wäre auch eine entsprechende Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu sehen.

Der Vortragende würdigte weiter die Zusammenhänge zwischen der Wohlfahrt der Nationen und der Gleichberechtigung der Nationen. Die Londoner Konferenz wäre nicht im Sande verlaufen, wenn die Genfer Abrüstungskonferenz vorher einen sichtbaren Fortschritt aufgewiesen hätte.

In Europa könne nicht Frieden werden, ehe nicht Deutschland volles Recht geworden sei.

Die Weltwirtschaft könne nicht eher genesen, ehe nicht

Deutschland gleichberechtigt sei und die übrigen Staaten abgerüstet hätten. Geheimrat Gröber gab dann eine kurze Rüstungsbilanz der europäischen Mächte und bezeichnete es als einen Gipfelpunkt, wenn man noch den Mut aufbringe, die neueste innere Entwicklung in Deutschland als Vorwand für den Nichtabrüstungs willen der anderen zu mißbrauchen. Wenn Deutschland wirklich gleichberechtigt wäre, dann würde bestimmt der Unruheherd in Europa gebannt sein, dan würden sich

die Milliardenbeträge, die heute in den Händen des Westens aus Furcht vor der allgemeinen Unsicherheit gehortet werden,

wieder in den Dienst der allgemeinen Produktion stellen. Der alte weltwirtschaftliche Arbeitsteilungsprozeß sei gestört an der restlosen Unterbrechung wirtschaftlicher Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte unter die rüstungspolitischen Verteidigungsgesichtspunkte.

## Weiterer Rückgang der deutschen Erwerbslosenzahl

Berlin, 22. August.

In der ersten Augusthälfte ist die Zahl der Erwerbslosen wiederum um 130 000 gesunken.

Von rund 8000 bayrischen Gemeinden sind heute schon nahezu 6000 überhaupt frei von Arbeitslosen.

## Besuch Danziger Journalisten

Warschau, 22. August.

Heute trafen hier als Vertreter der Danziger Presse acht Journalisten mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Danziger Journalisten Jaroslaw an der Spitze ein. Als Vertreter des Pressebüros des Danziger Senats nimmt an der Fahrt Dr. Peiser teil. Auf dem Bahnhof wurden die Gäste von einem Vertreter des Außenministeriums empfangen. Im Laufe des Vormittags wurden die offiziellen Besuche abgeleistet. Am Nachmittag besichtigten die Journalisten die Stadt. Am Abend nahmen sie an einem Empfang beim Chef des Pressebüros im Präsidium des Ministerrats, Swiencicki, teil.

Von Warschau begeben sich die Danziger Gäste nach Krakau und von dort nach Zakopane. Ueber Katowice und Posen werden sie die Heimreise antreten.

## Tschechische Nationalsozialisten in Polen

M. Vin Gdingen traf eine Gruppe tschechischer Nationalsozialisten ein, die seit einigen Tagen in Polen weilen und bereits einige Städte besucht haben.

## Chamberlain soll Mussolini gegen Hitler aufbringen

London, 22. August.

Zum Besuch von Austin Chamberlain in Rom drückt der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ die Auffassung aus, daß Chamberlain von der englischen Regierung mit einer privaten Mission betraut sei. Er solle versuchen, Mussolini dahin zu überreden, daß er mit England und Frankreich zusammen eine gegen Hitler gerichtete Haltung einnehme. In den Ausführungen wird aber dann weiter gesagt, Mussolini pflege unter allen Umständen freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland.

## England bestellt einen Beobachter in Oesterreich

London, 22. August.

Das englische Auswärtige Amt teilt mit, daß die britische Regierung sich entschlossen habe, für das österreichische Titel einen Konsulatsposten in Innsbruck einzurichten. Zum Konsul ist bereits der bisherige britische Konsul in Antwerpen, Henderson, ernannt worden, der sein neues Amt sofort antreten wird. Wie verlautet, ist die Maßnahme darauf zurückzuführen, daß die englische Regierung es für wünschenswert hält, angesichts des Konflikts zwischen der Regierung Dölsfuß und Deutschland einen politischen Beobachter an Ort und Stelle zu haben.

## Streikende Schiffer sperren Seine-Schiffahrt

Paris, 22. August.

Den streikenden Schiffen in der Umgebung von Paris ist es am Montagabend trotz der Anwesenheit von Gendarmerie und Marinesoldaten, die von Marineschleppern aus die Seine überwachen sollten, gelungen, Schleppfähnen in doppelter Reihe quer über das Wasser zu legen und damit die ganze Schiffahrt auf der Seine lahmzulegen. Die Streikenden sind im übrigen der Aufforderung der Gendarmerie und der Marinesoldaten nicht nachgekommen, die Durchfahrt freizumachen, nehmen vielmehr eine drohende Haltung an. Man hat bereits am Montagabend versucht, die Streikenden durch Sprengen der Feuerwehrrampe zur Vernunft zu bringen, hat dann aber wegen des Eintretens der Dunkelheit dieses Vorhaben wieder eingestellt.

## Ein altes Kulturvolk stirbt

Der verbannte Assyrier-Patriarch auf Cypern eingetroffen.

Nicosia (Cypern), 22. August.

Der von der Regierung des Irak verbannte Patriarch der assyrischen Christen, der erst 25jährige Mar Schimun, ist mit seinem Vater und seinem Bruder an Bord eines englischen Flugzeugs auf Cypern eingetroffen. Er erklärte, die augenblickliche Lage der assyrischen Christen sei verzweifelt. Mehr als 800 seiner Stammesgenossen seien in ihren Dörfern an der Grenze des Irak nidergemergelt worden. Der Patriarch gab weiter an, die Regierung des Irak habe zwei Führer der assyrischen Kurden begnadigt und sie gegen die assyrischen Christen ausgesandt. Die Niedermergelung dauere noch fort. Auch die Assyrier in Bagdad seien in einer äußerst gefährdeten Lage. Der Patriarch erklärte, daß er Bagdad nur unter der Bedingung verlassen habe, die Sache der Assyrier dem Völkerbund vorzutragen zu können. Er machte insbesondere das irakische Militär an den Vorgängen mitverantwortlich. Die Assyrier seien heimatlos, zerstreut und den Angriffen von Kurden, Räubern und Trakern ausgeliefert.

## Der Präsident des indischen Kongresses verhaftet

London, 22. August.

Der gegenwärtige Präsident des indischen Kongresses, Sardar Caneveshar, ist auf Verfügung der indischen Regierung verhaftet worden. Er hatte unerlaubterweise den Eintritt in Läden verhindert, in denen ausländische Tuche verkauft wurden.

# Das Ende der Vivisektion

Eine Kulturtat Deutschlands. — Gegner und Fürsprecher der Versuche am lebenden Tier. — Was ist Vivisektion? Von Rolf Langerfeldt.

Die Tierschutzbewegung in der ganzen Welt hat heute allen Anlaß, mit Stolz auf Deutschland hinzuweisen: es ist der erste Staat, der das völlige und ungeteilte Verbot der Vivisektion ausgesprochen hat. Auch andere Länder, zum Beispiel Frankreich, Italien und die Schweiz, haben die Vivisektion unter sehr strenge und äußerst einschränkende Bestimmungen gestellt, keines aber konnte sich zu dem radikalen Vorgehen verstehen, wie Deutschland jetzt.

Einer der größten und berühmtesten Vorkämpfer des Verbotes der Vivisektion, der amerikanische Dichter Tad London, hat einmal die Hoffnung ausgesprochen, daß wenigstens einmal ein Staat in dieser Welt den Anfang machen möge; die übrigen müßten dann einfach folgen, denn der moralische Druck dieses Beispiels wäre stärker als alle mündlichen Beschwörungen. Das ist jetzt der Fall. Die Tierschutzvereine aller Staaten können jetzt mit Recht auf Deutschland hinweisen und ähnliche Maßnahmen von der Regierung ihres Landes fordern.

Die Vivisektion hat von jeher leidenschaftliche Gegner und nicht minder leidenschaftliche Fürsprecher gehabt. Während die ersteren die Forderung nach einem Verbot mit zahlreichen Zeugnissen berühmter Gelehrter belegten, daß die Vivisektion für die Forschung überhaupt unentbehrlich sei, bestritten gerade diese Behauptung die anderen und warteten mit einer Aufzählung aller wissenschaftlichen Fortschritte auf, die nur mit Hilfe der Vivisektion erzielt werden konnten. Vor allem die Gehirnforschung war es von jeher, die auf Seiten der Fürsprecher der Vivisektion zu finden war. Zweifellos sind gerade in dieser Disziplin manche wissenschaftlich wertvollen Ergebnisse mit Hilfe der Vivisektion erzielt worden. Aber es ist eben durchaus nicht gesagt, ob diese Ergebnisse nur mit Hilfe der Vivisektion erzielt werden konnten, ob es tatsächlich kein anderes Mittel und keinen andern Weg gab.

## Hat die gnädige Frau schon eine Probe mit „Amol“ gemacht?

Als sehr wirksames und angenehmes Mittel erwies sich das im Westen allgemein bekannte und von Millionen Menschen benutzte kosmetische Mittel „Amol“. Es wirkt erfrischend und beruhigt die Nerven. „Amol“ wird als Massage durch Einreiben der Haut oder als Zugabe der Flüssigkeit beim Bade angewandt. Die Wirkung erfolgt sofort. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien für 1,70 Floty das Fläschchen.

## Letzte Nachrichten

Zug stürzt in den Fluß.

## 60 chinesische Offiziere ertrunken

Sämtliche Weichensteller umgebracht.

Paris, 22. August.

Nach einer Meldung der Agentur Radio aus Schanghai, ist zwischen Kiating und Kaling ein Militärzug, in dem sich 500 chinesische Offiziere befanden, in den Fluß Siao gestürzt. 60 Offiziersanwärter wurden getötet und 200 verwundet. Da die jungen Leute im Feldzuge gegen die „Roten“ Verwendung finden sollten, wird es für möglich gehalten, daß das Unglück auf einen Anschlag von dieser Seite zurückzuführen ist. Möglicherweise liegt die Ursache aber auch nur in der Unachtsamkeit der Weichensteller. Die überlebenden Insassen des Zuges bemächtigten sich sämtlicher Weichensteller der Unfallstrecke und töteten sie auf der Stelle.

Schwerer Autounfall. Bei der Ortschaft Ludwigs walde bei Königsberg ereignete sich ein tragischer Unfall. Dort fuhr der Kaufmann Alfred Steinau aus Königsberg mit einer noch unbekannten Frau mit seinem Personentransportwagen gegen einen Baum. Bei dem äußerst heftigen Anprall erlitten die beiden Insassen Schädelbrüche sowie weitere schwere Verletzungen und waren auf der Stelle tot.

Sturmverheerungen. Das Seebad Atlantic City und die Küste von New Jersey und Long Island sind von einem schweren Sturm und Wellenbrüchen heimgesucht worden. 7 Personen ertranken.

Drei Hinrichtungen. Der Autoschlosser Wille Knirsch, der am 1. Dezember 1932 den Geldbeträger Johannes Hoffmann in Frankfurt ermordet und beraubt hatte und wegen dieser Tat am 14. Januar 1933 zum Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, ist im Hof des Strafgefängnisses in Frankfurt durch das Beil hingerichtet worden. — Auf dem Hof des Weimarer Gerichtsgebäudes wurden die Raubmörder Hahn und Pöfner aus Jena hingerichtet. Sie hatten im November v. J. eine Frau Weisenborn überfallen, beraubt und dann in die „Tote“ Saale geworfen. Das Weimarer Schwurgericht hatte sie zum Tode verurteilt.

Der Reichspräsident hat dem Professor der Klassischen Philologie an der Universität München, Dr. Eduard Schwarz, zur Vollendung des 75. Lebensjahres seinen Glückwunsch ausgesprochen und ihm den Abdruck des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem großen Altertumsforscher“ verliehen.

Am Dienstag begannen in Garezio die großen italienischen Truppenmanöver, an denen auch Mussolini teilnimmt.

Der irische Wehrminister hat allen Offizieren und Mannschaften der Heeresreserve die Mitgliedschaft bei den Blauhemden oder bei irgend einer anderen militärischen oder halb-militärischen Körperschaft verboten.



# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 23. August 1933.

Nachte herauf, du trübender Regen,  
Klingender Morgen, so frisch und so klar!  
Seidene Wimpel, vom Drie getragen,  
Platzte, du rasige Wölfeinsgar!

Siehe die Meere, sie wagen und branden,  
Aber still das Gebirge steht,  
Tausend geprengt auf den dunkelsten Landen,  
Weißt du zum helligen Sonnengete?  
Gottfried Keller, „Sonnenaufgang“.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1769 \* Der Naturforscher Georges Cuvier in Mömpelgard († 1832).  
1831 + Feldmarschall Graf Neithardt v. Gneisenau in Posen (\* 1769).  
1836 \* Der Anthropolog Johannes Wankel in Thurnau († 1916).  
1842 \* Der Geschichtsschreiber Karl Theodor v. Heigel in München († 1915).  
1866 Friede zu Prag zwischen Österreich und Preußen.  
1923 Die Türkei ratifiziert den Friedensvertrag von Lausanne.

Sonnenaufgang 4 Uhr 36 Min. Untergang 18 Uhr 51 Min.  
Mondaufgang 7 Uhr 11 Min. Untergang 19 Uhr 18 Min.  
Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen der Jungfrau.  
Beginn des dritten Sommermonats.

## Welches sind die verbreitetsten Trugschlüsse und Irrtümer heutzutage

Ein Universitätsprofessor in New York hat sich die Aufgabe gestellt, dies Problem durch eine Massenbefragung bei Männern und Frauen zu lösen. Danach sind folgende Annahmen durchaus falsch:

1. daß Rothhaare stets ein hitziges Temperament haben;
2. daß alle Schotten knauserig sind und alle Chinesen Opium rauchen;
3. daß ein vierediger Kinnbalden Wissenschaft anzeigt;
4. daß eine hohe Stirn eine überlegene Intelligenz bedeutet;
5. daß Kaffern das Haar schneller wachsen macht;
6. daß es tatsächlich Selbstmord ist, nach Hummern Eis zu essen;
7. daß die Flüssigkeit, die im Zentrum vieler Golfbälle vorhanden ist, unmittelbar totale Blindheit verursacht;
8. daß im Sommer braune Schuhe kühler sind als schwarze;
9. daß lange, schlanke Hände ein Anzeichen von einem künstlerischen Temperament sind;
10. daß eine in Erwartung stehende Mutter den Charakter ihres Kindes dadurch bestimmen kann, daß sie ihre Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand konzentriert;
11. daß das Gewissen ein unfehlbarer Führer ist;
12. daß eine Stunde Schlaf vor Mitternacht so viel wert ist wie zwei nach Mitternacht;
13. daß der Blitz niemals zweimal auf dieselbe Stelle einschlägt;
14. daß die Verheiratung von Bettlern und Ausrufen unermesslich schwachsinrige Kinder hervorbringt;
15. daß, wenn die Ohren brennen, jemand von dir spricht;
16. daß „etwas daran ist“ ein Astrologie;
17. daß der Tau fällt.

Der Professor erklärt ausdrücklich, daß eine jede dieser Behauptungen unbeschränkt falsch ist.

## Neue Gesetze und Verordnungen

„Diennit Ustaw“ Nr. 63.

Pol. 470. Verordnung des Unterrichtsministers vom 26. Juni 1933 über Privatschulen sowie landwirtschaftliche Lehranstalten, die von Landwirtschaftskammern unterhalten werden.

Pol. 471. Verordnung des Finanzministers vom 29. Juli 1933 betreffs der teilweisen Änderung der Verordnung vom 7. August 1929 in Sachen der Ausführung der Bestimmungen des Helsingforser Abkommens vom 19. August 1925 über die Bekämpfung des Schmuggels von Alkohol.

Pol. 472. Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 1. August 1933 über Zollvergünstigungen für Kaliumphosphat (phosphoräures Kali).

Pol. 473. Verordnung des Postministers vom 31. Juli 1933 über die Ergänzung der Postordnung.

Pol. 474. Verordnung des Handelsministers vom 10. August 1933 betreffs der Bauvorschriften, die bei der Errichtung und dem Umbau von Gebäuden für technische Zwecke in Bergwerken verpflichten sowie über die Kompetenz der Grubenbehörden in dieser Angelegenheit.

Pol. 475—480. Regierungserklärungen vom 12. und 30. Juli 1933 über internationale Verträge.

Pol. 481. Bekanntmachung des Postministers vom 4. August 1933 betreffs der Veröffentlichung des einheitlichen Wortlautes des Gesetzes vom 8. Juni 1924 über die Post, den Telegraf und das Telefon.

## Ausbau des Fernsprechnetzes mit Rußland

Das Ministerium für Post und Telegrafie, das sich mit der Absicht trägt, den Fernsprechnetz mit Sowjetrußland über Minsk und Moskau hinaus auszubauen, hat sich an die wirtschaftlichen Organisationen mit der Bitte um Nennung derjenigen Orte in Rußland gewandt, die aus wirtschaftlichen Gründen in erster Linie dafür in Frage kämen. Die Lodzger Industrie- und Handelskammer hat sich auf Grund einer Rundfrage für die Einführung einer Fernsprechnetzverbindung mit Leningrad, Odessa, Kijew, Charkow und Tiflis ausgesprochen.

## Brief an uns.

### Zum großen Gartenfest im Helenenhof

Im kommenden Sonntag findet es statt. 32 Vereine aus dem Norden und Süden, Osten und Westen unserer Stadt arbeiten daran mit. Alle sind sofort dem Ruf gefolgt: sie wollen mitbilden den Verstand aller Armen: den Weibern für eine kurze Spanne Zeit das tägliche Brot zu sichern. Allen Mitwirkenden liegt sehr daran, daß dieses außerordentlich gut ausgearbeitete Fest gelinge. Durch Mikrophone werden die Vorträge an allen Enden des großen Helenenhofs zu hören sein. Erstklassige Darsteller und Solisten, die besten Chöre unserer Vereine, sowie bewährtesten Sportler, aber auch die lieben Waisenkinder selbst wollen ihr Möglichstes für den künstlerischen Teil beitragen. Außer der großen Pfandlotterie sind viele Ueberreichungen für jung und alt vorgesehen: das Los kostet nur 1 Zloty und jedes gewinnt; es sind nur gute, schöne und wertvolle Gegenstände, darunter sogar eine Nähmaschine, zu gewinnen. Bei Eintritt der Dunkelheit werden schattende Mitarbeiter auf dem Wasser eine Nacht in Bedenbig schaffen. Es wird also alles unternommen, was von einem Festausschuß nur erhofft werden kann. Nun hängt es vom Allerhöchsten ab, der gutes Wetter geben möchte, und von der deutschen Gesellschaft, die groß und klein Sonntag im Helenenhof erscheinen möchte, um zu dokumentieren, daß sie ein Herz für das Waisenkind hat.

### Zur Förderung der Betriebserweiterungen

Da die Annahme besteht, daß das Rundschreiben des Finanzministers über die Vergünstigungen im Preis der Gewerbesteuer im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verlängert werden wird, wandte sich die Lodzger Industrie- und Handelskammer an die Finanzkammer mit dem Ersuchen, zu veranlassen, daß die Finanzämter die Gefühle der Industriellen in dieser Angelegenheit unverzüglich der Finanzkammer zur Erledigung übermitteln sollen. Dadurch soll eine Verzögerung der Vergrößerung der Zahl der beschäftigten Arbeiter vermieden werden.

p. Lohnbewegung unter den Metallarbeitern. In der Metallabteilung der Widzewer Baumwollmanufaktur brach gestern Streik aus, da der Tarif nicht eingehalten wurde. — Infolge der gespannten Lage in der Metallindustrie findet am Sonntag im Klassenverband eine Versammlung der bei „Gehr. Lange“ und „J. Bohn“ beschäftigten Arbeiter statt.

Bewohnungsloshaus für die Lehrer. Das Kultusministerium hat die Schulbehörden davon in Kenntnis gesetzt, daß der Ministerrat eine weitere Anzahlung auf den

Bewohnungsloshaus für Lehrer in der bisherigen Höhe und nach den bisher verpflichtenden Grundsätzen bis zum Ende des Haushaltsjahrs 1933/34 d. h. bis zum 31. März 1934, festgelegt hat.

a. Falschgeldfabrik ausgehoben. Zu der Honighändlerin Szczepiak am Baluter Ring kam eine Frau, die Honig kaufte. Als sie ihr bezahlen wollte, stellte die Händlerin fest, daß die ihr übergebene Zweizlotymünze falsch war. Die Käuferin zahlte mit einer anderen Münze, die jedoch ebenfalls falsch war. Ein Polizeibeamter folgte der Frau, die sich als Marianna Jarzembowska erwies, in ihre Wohnung. Als er eine Revision vornahm, wurden noch mehrere falsche Münzen sowie Material gefunden, das zur Herstellung von Falschmünzen diente. Während der Hausdurchsuchung erschien noch ein Mann, der sich als Stanislaw Müller erwies, der den beiden Eheleuten beihilflich war, die falschen Münzen an den Mann zu bringen. Alle drei wurden verhaftet.

a. Diebstähle. Aus der Druckerei von Michal Rutaa Jeromskistr. 27, stahlen Diebe, nachdem sie die Füllung der Tür herausgenommen hatten, verschiedene Sachen für 2000 Zloty. — Aus der Wohnung von Jan Swiderki, Mochnackastr. 22, stahlen Diebe Kleider und Wäsche für 1500 Zloty. — Reiche Beute machten Diebe in der Wohnung von Moshe Goldstein, Zielonast. 12, wo ihnen Kleider, Wäsche und Schmuck für 2000 Zloty in die Hände fielen.

## Fabrikbrand

### Zwei Arbeiter verletzt

B. Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Abfallspinnerei der Firma „S. Danziger und Co.“, Kiliński Str. 234, gerufen, wo ein Woll- und hierauf die Reiherei selbst in Brand geraten waren. Unverzüglich rückten die Züge 3 und 4 der Wehr nach dem Brandplatz aus, wo die Löscharbeit aufgenommen wurde.

Gleichzeitig wurde auch die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse gerufen, da zwei Arbeiter bei den Versuchen, das Feuer zu löschen, Brandwunden erlitten hatten. Es handelte sich um den 30-jährigen Jan Kruska, wohnhaft in Chojny, Grzybowskistr. 52, und um den 24-jährigen Eduard Ratich, wohnhaft 6-go Sierpniastr. 18, die am Gesicht und Oberarm verbrannt worden waren. Nach 1 1/2 Stunden Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die Fabrik ist bei der Versicherungs-Gesellschaft „Przejezno“ versichert. Der Schaden ist unbedeutend.

## Rückläufige Bewegung des Autoverkehrs in Polen

Während der Kraftwagenverkehr sich im westlichen Europa immer mehr entfaltet und von Jahr zu Jahr vorwärtlicher wird, schrumpft er bei uns ganz gewaltig ein. Im Jahre 1931 zählte man in Polen 47 331 Kraftfahrzeuge, ein Jahr später waren es nur noch 36 737, mithin 22,4 Prozent weniger, im laufenden Jahr wurden dagegen bloß noch 34 197 oder 6,9 Prozent weniger Kraftfahrzeuge als im vorhergehenden Jahr festgestellt. Im letzten Jahr hat sich die Zahl der privaten und der Regierungsautos um 15,7 Prozent verringert (von 13 964 auf 11 672), im Jahre 1931 belief sich diese Ziffer noch auf 19 837; die Zahl der Autodroschken ist um 5,3 Prozent gestiegen (von 5152 auf 5426), die Zahl der Autobusse wurde um 16,5 Prozent kleiner (von 3047 auf 2545), die Zahl der Lastkraftwagen fiel um 3,1 Prozent (von 5801 auf 5623). Dagegen ist die Zahl der Motorräder um 1,7 Prozent (von 8047 auf 8182) gestiegen. Im Jahre 1931 machten die Motorräder 16,8 Prozent sämtlicher Kraftfahrzeuge aus, gegenwärtig beträgt diese Ziffer bereits 23,9 Prozent.

Von den 34 197 Kraftfahrzeugen entfallen auf die zentralen Wojewodschaften 46,4 Prozent (auf Warschau allein 19,6 Prozent), auf die östlichen Wojewodschaften — 3,6 Prozent, auf die westlichen 35,1 Prozent und auf die südlichen — 14,9 Prozent. Von den 11 672 privaten und Regierungsautos entfallen auf die zentralen Wojewodschaften 42,7 Prozent (auf Warschau 15,6 Prozent), auf die östlichen — 3,3 Prozent, die westlichen — 39,2 Prozent und auf die südlichen — 14,8 Prozent. Für Autodroschken stellt sich das prozentuelle Verhältnis in der angeführten Reihenfolge folgendermaßen dar: 59,8 Prozent (auf Warschau 43,1 Prozent), 2,9 Prozent, 20,9 Prozent und 16,9 Prozent; für Autobusse 56,9 Prozent, 9,6 Prozent, 17,2 Prozent und 37,1 Prozent; für Motorräder — 37,1 Prozent (auf Warschau 13,9 Prozent), 3,3 Prozent, 43,8 Prozent und 15,8 Prozent. Wie hieraus ersichtlich ist, haben die Motorräder bei uns die größte Verbreitung in den westlichen Gebieten gefunden. Man kann überhaupt die Feststellung machen, daß die Motorräder in Europa immer vorwärtlicher werden. In Deutschland machen sie z. B. fast 50 Prozent aller Kraftfahrzeuge aus. In den Vereinigten Staaten dagegen ist das Auto führend, während das Motorrad nicht einmal 1 Prozent der Gesamtziffer beträgt.

Der Autobusverkehr in der Stadt entwickelt sich bei uns recht günstig. Autobusverkehr weisen folgende Städte auf: Biele, Krakau, Lemberg, Polen, Warschau, Gdingen und Wilna. Die Gesamtstrecke der Autobuslinien ist in der Zeit vom Jahre 1930—1932 um 31,1 Prozent gewachsen (von 424,1 auf 556,1 Kilometer), auch die Zahl der Wagen ist um 23,9 Prozent größer geworden (von 201 auf 249), auch liegt die Zahl der Fahrgäste um 15,1 Prozent (von 25 376 800 auf 29 199 600 Personen). Wie aus den angeführten Ziffern hervorgeht, ist der Zuwachs an Fahrgästen trotz der Entfaltung des Autobusverkehrs in den Städten nicht besonders groß.

Vom Autobusverkehr in den Städten abgesehen, geht der Autoverkehr in Polen ständig zurück. Die Krise hat sich freilich auch auf diesem Gebiet bemerkbar gemacht, doch muß man in Betracht ziehen, daß sie anderswo einen derartigen Rückgang nicht hervorgerufen hat. In 22 westeuropäischen und amerikanischen Ländern hat es im Jahre 1931 insgesamt 34 284 000 Autos gegeben, im Jahre 1932 dagegen 33 759 000, so daß der Rückgang nur 1,5 Prozent ausmachte. In Polen beläuft sich der Rückgang auf 9,6 Prozent. Bei uns wirken außer der Krise auch noch andere Gründe mit, die die Abkehr vom Kraftwagen zur Folge haben. Es sind dies vor allem die Steuern für den Wegebau und die Selbstverwaltungsgebühren. Die Autobesitzer beklagen sich über die Wegebau und weisen darauf hin, daß besondere Untersuchungen erwiesen haben, daß die Chausseen weit mehr von Gespannen als von Kraftwagen beansprucht werden. Die durchschnittliche Ziffer der Verkehrseinheiten auf staatlichen Wegen macht für Pferdewagen täglich 247, für Kraftwagen nur 50 aus. In einigen Wojewodschaften ist der Kraftwagenverkehr ganz gering. In der Wojewodschaft Tarnopol z. B. entfallen täglich 12 Kraftwagen auf 246 Gespanne.

### Den größten Kraftwagenverkehr hat die Lodzger Wojewodschaft

mit 82 Kraftwagen und 310 Gespannen aufzuweisen. Ein weiteres Hindernis sind die kommunalen Gebühren für Kraftwagen als „Luzusgegenstände“. Erst am 1. März 1933 hat das Oberste Verwaltungsgericht entschieden, daß die jetzigen Vorschriften über den Wegebau den Selbstverwaltungen keine Handhabe zur Erhebung einer Luzus-Steuer für Autos sein können.



## Lodzer Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,20 Zl., Herzkläse 80—90 Gr., Quarkkläse 60—70 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 1 Zl., süße Milch 20—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—8 Gr., Spinat 40 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., Wirsing 5—10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., junge Bohnen 30—50 Gr., Erbsen 80 Gr., Radieschen 5 Gr., Preiselbeeren 30 Gr., Heidelbeeren 30 Gr., Kartoffeln 6—7 Gr., Kefir 30—50 Gr., Birnen 30—40 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,50 Zlotn, ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl., Brombeeren 30 Gr.

**Ein unvorsichtiger Schaffner.** Bei der Einfahrt eines Zuges in den Kalischer Bahnhof stürzte der 42-jährige Schaffner Sadowski aus Dobron durch eine nur angelehnte Abteilkür. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

**p. Unfall bei der Arbeit.** In der Fabrik von Stefan Angerstein, in der 6. Sierpniastraße 17, wurde dem 58-jährigen alten Feliks Janiak, Przendalniastraße 98, der rechte Oberarm gebrochen. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Verunglückte von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus übergeführt.

**B. Von der Zufuhrbahn überfahren.** Gestern um 2,22 Uhr nachmittags ereignete sich auf der Alexandrower Straße ein schwerer Unfall. Der 38-jährige Franz Josef Kuchawski aus Gloger geriet unter einen Motorwagen der Alexandrower Zufuhrbahn, wobei ihm beide Oberschenkel mehrfach gebrochen wurden. In sehr bedenklichem Zustand wurde er nach dem Krankenhaus in Radogoszcz übergeführt. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**p. Ueberfahren.** An der Ecke der Stodolniana- und Automierka-Straße geriet gestern die 17-jährige Kazimiera Mazurkiewicz, Limanowskistraße 35, unter ein Auto und trug allgemeine Verletzungen davon. Der Schöf für Jan Domzala wurde zur Verantwortung gezogen.

**Lebensmüde.** Aus einem im 3. Stockwerk des Hauses Pulnackstraße 8 gelegenen Fenster stürzte sich gestern die 22-jährige Janka Boas. Sie war auf der Stelle tot.

## Vereine und Versammlungen

**Vom Amateur-Photographen-Klub.** Am vorigen Mittwoch öffnete der Amateur-Photographen-Klub die Pforten seines Lokals in der Zamenhofstr. 36 für das fünfte Vereinsjahr. Die Verwaltung bereitet für die nächste Zeit eine ganze Reihe von experimentellen Abenden, Vorlesungen, Vorträgen mit Lichtbildern u. dgl. vor, wozu sowohl Mitglieder als auch ernste Photoamateure eingeladen sind. Die Klubabende finden wie immer am jedem Mittwoch um 21 Uhr statt. Am Freitag, um 21 Uhr, findet im Klublokal ein Vortrag des Herrn Dr. A. Wolter, Leiter der Wissenschaftlichen Abteilung der Zeiss-Werkze, über die neueste Kamera „Contax“ sowie viele neue Erzeugnisse der Phototechnik statt. Der Vortrag wird durch Lichtbilder illustriert sein.

## Ankündigungen

**Vom Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde** wird uns geschrieben: Unseren Herren Sängern bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß mit dem kommenden Freitag die Singstunden nicht mehr, wie üblich, um 9 Uhr, sondern schon um 1/2 9 Uhr abends beginnen. Es wird gebeten, diese Zeit strikt einzuhalten, damit in der Werbung keine unliebsame Störung eintritt. Auch wird um pünktliches Erscheinen der Herren Aktiven höflich ersucht.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

## Spende.

Der Frauenbund der St. Trinitatisgemeinde, der die Fürsorge für das Greisenheim sich besonders angelegen sein läßt, hat wiederum für daselbe 100 Zl. gespendet. Dem lieben Frauenbund dankt für diese hohe erneute Gabe herzlich, Gottes Segen wünschend.

Pastor G. Schedler.

## Berliner Tonfilmbrief

Berlin, Ende August.

Das Filmjahr 1933/34 hat vor einigen Tagen begonnen. Die neuen Filme, die im abgelaufenen Frühling gedreht wurden, erleben ihre Uraufführungen und trotz großer Hundstags- hitze sind die Kinopaläste voll — Berlin will nach den Ferien seine Lieblinge wieder sehen. Freilich die Filmgeschäftler selbst hatten zumeist keine Erholung, denn es sind in den letzten Wochen die Außenaufnahmen zahlreicher Großfilme gedreht worden, so ein „Hors d'œuvre“-Film nach dem Roman von Hans Feinberg, ein gewaltiger auslanddeutscher Film „Küchling“ nach dem Drehbuch von Gerhard Mengel, der das Schicksal der nach Charbin geflohenen Ostdeutschen behandelt, und in dem Käte von Ragn und Hans Albers die Hauptrollen spielen. Die leichte Kost ist auch vertreten in einem entzückenden Spiel „Walzertrübe“, natürlich mit der blonden Renate Müller und Willy Fritsch.

Die drei Premieren der Ufa konnten einen vollen Erfolg verzeichnen. „Saison in Kairo“, diesmal nicht in Berlin uraufgeführt, erfreut mit ganz fabelhaften Aufnahmen der Pyramiden und hochinteressanten Bildern aus dem Leben der Beduinen. Willy Fritsch und Renate Müller sorgen für die stimmungsvolle Liebesgeschichte, bei der der Drehbuchverfasser Walter Reisch das kläglichste Rosenrot etwas zu reichlich aus-

## Lodzer Handelsregister

22661/A „Elsberg und Segelman“, Mechanische Weberei auf eigene Rechnung, Labianice, Warszawiastraße 37. Die Firma besteht seit dem 29. April 1933. Inhaber ist Luzer Elsberg, Labianice, Sm. Janaitze 8 und Chl-Szaja Segelman, Gosiastze 5, in Barzham. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde bis zum 29. April 1933 mit automatische einjähriger Verlängerung festgelegt. Die Verwaltung wird von beiden Teilhabern geführt. Sämtliche Verpflichtungen unterschreiben beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen kann dagegen selbstständig Vollmachten und die Korrespondenz unterschreiben. Korrespondenz und Quittungen über den Empfang von Geld und anderen Schuldforderungen aus allen Institutionen und Aemtern empfangen sowie die Firma vor den Behörden und in Aemtern vertreten. Zwischen Chl-Szaja Segelman und dessen Frau Drejza wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22660/A „Kajla Jager“, Verkauf von Holzschuhen auf Märkten und Jahrmärkten, Poddabice, Ogrodowastraße 7. Die Firma besteht seit Januar 1933. Inhaber ist Kajla Jager in Poddabice, Ogrodowastraße 7. Auf Grund eines Ehevertrags wurde zwischen Kajla Jager und deren Mann Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1304/B „Heiz- und Baugesellschaft m. b. H. (Cieplo)“, Lodz, Benglowastraße 10. Die Verwaltung besteht aus Szaja Rybak, Skladowastraße 14, Moses-Dawid Rojen, Romowiastraße 18 und Pius Rosenberger, Wolborststraße 10 in Lodz.

1253/B „Handels- und Kommissionsbüro (Rachja)“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 82. Die Firma wurde aufgelöst.

1335/B „Politische Expeditionsgesellschaft (Polster)“, G. m. b. H., Lodz, Segelmanstraße 8. Prokuristen sind: Majer Horawik, Chane Spak und Abraham Werel mit dem Recht der Gemeinsamen Unterzeichnung mit Symon Szenfeld und Jozefas Goldberger.

20593/A „J. P. Rozencwajg und M. J. Jachimowicz“, Lodz, Kosciuszko-Allee 10. Die Firma wurde aufgelöst.

20122/A „Dawid Pysznik“, Lodz, Kilińskistraße 87. Die Firma wurde aufgelöst.

10223/A „Jozef Wisniewski“, Lodz, Sienkiewiczastraße 39. Die Firma wurde aufgelöst.

5341/A „Dampfmühle in Lodz, Jozef Kantorowicz u. Co.“. Die Firma lautet jetzt: „Dampfmühle in Lodz, Jozef Kantorowicz u. Comp.“, Pächter Binem Leszczycki. Der Pächter Binem Leszczycki in Lodz hat seinen Ehevertrag geschlossen.

13514/A „Leon Sankier und D. Borzowski“, Lodz, Kilińskistraße 163. Die Firma wurde aufgelöst.

770/B „Großvertrieb von Hefe“, G. m. b. H., Lodz, Ogrodowastraße 8. Slama Szereszewski wurde die Prokura erteilt, mit dem Recht der Unterzeichnung mit einem Verwaltungsmittelsch.

814/B „Kommissions- und Handelshaus (Salt) in Warschau, Abteilung in Lodz. Die Prokura von Jakob Jakobson ist erloschen. Samerel Borzowski wurde die Prokura erteilt, mit dem Recht der Unterzeichnung mit einem Verwaltungsmittelsch oder einem Prokuristen der Lodzer Abteilung.

612/B „Fabrik für Baumwollwaren Kamisch A.G. in Lodz. Die Verwaltung wohnen jetzt in Lodz. Moritz Landau (Präsident), Wulcaniastraße 74, Artur Kamisch (Vizepräsident), Kosciuszko-Allee 24, Johann Landau, Petrikauer Straße 125, Cäsar Kamisch, Brachadstraße 20, Wanda Kamisch, Petrikauer Str. 140, Hedwig Landau, Wulcaniastraße 74. Der Prokurist Bruno Glatke wohnt in Lodz, Petrikauer Straße 149.

22664/A „Schmal Witold, Fabrik für Bekleidung“, Lodz, Petrikauer Straße 42 (Lager) und Zielowiastraße 13 (Fabrik). Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1933. Inhaber Schmal Sana Witold, Narutowiczstraße 25 in Lodz. Hat seinen Ehevertrag geschlossen.

## Aus den Gerichtssälen

**a. Kindesauslieferung.** In den Büros der städtischen Fürsorgeabteilung wurde am 5. Mai ein etwa 7 Monate altes Kind gefunden, das von der Polizei dem Findlingsheim übergeben wurde. Dort wurde das Kind wiedererkannt; es war erst vor einem Monat vom Findlingsheim der Mutter übergeben worden. Diese — Jozefa Karsczak — wurde ausfindig gemacht und dem Gericht übergeben. Gestern hatte sich die erst 19-jährige vor Gericht zu verantworten. Sie erklärte, daß sie brotlos gewesen sei und daher ihr Kind nicht habe ernähren können. Das Gericht verurteilte sie zu 6 Monaten Gefängnis.

## Kunst und Wissen

## Joseph von Lauff gestorben

Auf seinem Sommerhof in Cochern an der Mosel starb im Alter von 78 Jahren der Dichter Joseph von Lauff, der in Wiesbaden wohnte, wo er — ein Freund Wilhelm II. — Dramaturg des Hoftheaters gewesen war.

Joseph von Lauff wurde am 16. November 1855 in Köln geboren. Er war bis 1898 Offizier und begann seine schriftstellerische Tätigkeit mit stark rhetorischen Epen, wie: „Von von Calfar, ein Märlied vom Niederrhein“ (1887), „Der Felsensteiner, ein Sang aus dem Bauern-

geoffen hat, daß bei der Hitze es besser Limonade zu trinken als Sekt. Wenn Kose Barlow, Georg Alexander und Wolf Alsch-Kelch in einem Film über das Thema „Liebe muß verstanden sein“ uneinig sind, dann kann man dessen gewiß sein, daß es amüßant wird. Die Barlowen schenken ihre hübschen Beine nicht nur beim Tanzen, sondern auch bei sonstigen Kapriolen recht graziös durch die Luft und die tollen Verwechselungen sorgen für genügend Spannung, so daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Harmlosigkeit, nettes Lächeln, hübsche Mädchen, gute Photographie.

„Ein gewisser Herr Gran“ mit Hans Albers ist schon ganz anderes Kaliber. Spionage und Gegenespionage, dunkle Existenzen, gefährlich schöne Frauen, wundervolle Landschaftsaufnahmen in und um Venedig und Rom und eine Spannung, die bis zum letzten Augenblick anhält. Der gewisse Herr Gran, seines Zeichens Spionageoffizier, hat die Aufgabe, die Pläne einer Erfindung zur elektrischen Abwehr feindlicher Fluggerätschaften an sich zu bringen. Der geheimnisvolle Apparat verhindert die Zündungen innerhalb von 8 — 10 Km, so daß jedes Flugzeug zur sofortigen Landung gezwungen werden kann. Auch der Spionageoffizier einer anderen Macht, namens Gordon, versucht, die Pläne zu erhalten. Er arbeitet mit einer großen Bande, an deren Spitze ein vornehmer alter Kunsthändler steht. Der Erfinder wird ermordet, die Pläne gestohlen, doch der gewisse Herr Gran fesselt sich den Verbrechern an die Fersen, versteht es, seinen Gegenspieler Gordon auf ein Schiff

frühe (1889), „Die Oberstin“ (1891) u. a., bei denen es sich fast von J. Wolff beeinflussen ließ. Lauff erregte durch seine in Gesichtsauffassung und Charakterzeichnung oberflächlichen, auf Verherrlichung der Dynastie gerichteten Hohenzollern Dramen „Der Burggraf“ und „Der Eisenjahn“ Widerspruch. Die in seiner niederrheinischen Heimat spielenden Romane „Im Rothenhof“ (1897), „Kärrkief“ (1902) und „Marie Verwahren“ (1903) kennzeichnen ein starkes Erzählertalent.

**Neue Inselgruppe im Polarmeer entdeckt.** Die Polarexpedition von Professor Wiehe hat südwestlich der im Vorjahr auf 75 Grad 55 Minuten nördlicher Breite und auf 81 Grad 50 Minuten östlicher Länge entdeckten „Isseweitsja“ benannten Inselgruppe, eine neue Inselgruppe entdeckt.

**Der Zweite Internationale Kongress des Weltmusik- und Sangesbundes** wurde in Banreuth eröffnet. Bürgermeister Keller begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Frau Winifred Wagner wurde eine Guldigungsadresse mit 16 000 Unterschriften feierlich überreicht.

## Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 24. August

**Königsweiserhausen.** 1634,9 M. 05,45: Wetter. Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 06,20: Konzert. 08,00: Sprechzeit. 08,35: Gymnastik für die Frau (für Anfängerinnen). 09,00: Schulfunk. 09,45: Für die Frau. Neue Kinderbücher. 10,00: Nachrichten. 10,10: Schulfunk. „Theodor Körner, der Sänger und Held“. 11,30: E. Hündel: „Vermehrte Heiratsauskünfte“. 12,00: Wetter. Anschl.: Fürs Land. Zehn Minuten von der Funkausstellung. Danach: Märche und Wälder (Schallplatten). 13,45: Nachrichten. 14,10: Konzert. 14,50: Kinderstunde. 15,10: Wunder der Natur. Dr. W. Roelle: „Die Pflanze und die Sonne“. 15,45: Die deutsche Dichterschule Rudolf Huch. Ch. W. Kasper: „Aus Familie Hellmann“. 16,00: Konzert. 18,00: Das Gedicht. 18,05: Jugendstunde. 18,50: Wetter. Anschl.: Kurbericht des drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation. „Mühlschliche Wahrzeichen deutscher Städte“. 20,00: Kernspruch. Anschl.: Aus der Funkausstellung. Großes Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. 22,00: Wetter, Presse, Sport. 22,25: Deutschlandflug 1933. 23,00: Nachtmusik und Tanz.

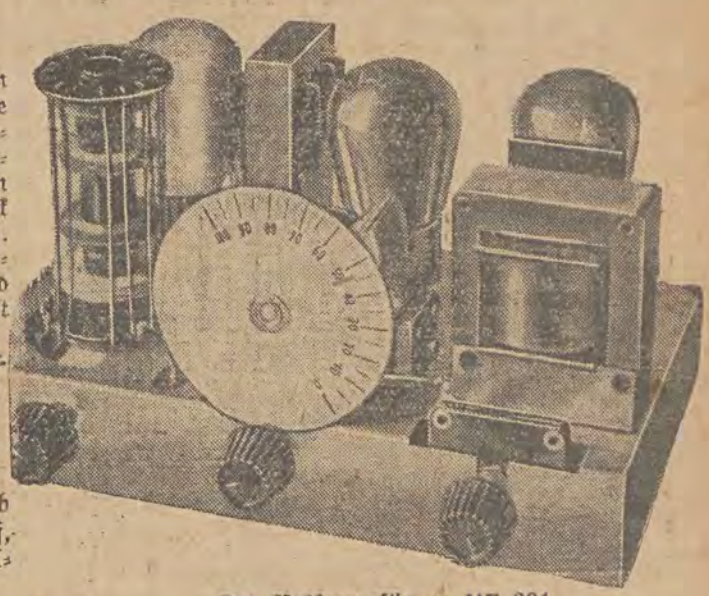
**Leipzig.** 389,6 M. 20,20: Unterhaltungskonzert. 21,30: „Leopold von Anhalt-Desau“. Hörspiel von H. Martin.

**Breslau.** 325 M. 12,00: Konzert. 14,05: Edward Grieg. (Schallplatten). 15,40: Das Buch des Tages. 16,00: Wieder im Volkston. 16,30: Kinderfunk. 17,10: Kurkonzert. 20,00: Volkstümliches Konzert. 21,30: Konzert. (Fortsetzung). 23,10 — 01,00: Tanzabend.

**Langenberg.** 472,4 M. 20,05: Abendmusik.

**Wien.** 517,5 M. 19,15: Salzburger Festspiele 1933: Aus dem Neuphichhaus: „Die ägyptische Helena“. Von Richard Strauß. 22,30: Abendkonzert (Schallplatten).

**Prag.** 485,6 M. 10,10: Konzert. 12,30—13,30: Konzert. 13,40: Klavierkonzert. 17,45: Schallplatten. 19,10: Promenadenkonzert. 20,10: Konzert. 22,15—23,00: Konzert. Budapest. 550,5 M. 21,50: Konzert auf zwei Flügeln. 22,35: Konzert des Heidelberg-Budan-Sebb-Trio.



Der Volksempfänger VE 301

von innen; man sieht links die „verlustarme“ Hochfrequenzspule und in der Mitte den Abstimmkondensator mit der neuen keramischen Isolation. Beide Teile zusammen ergeben die große Trennschärfe des Volksempfängers.

zu lesen, das in der Sicht, so daß Gran ungehindert arbeiten kann. Er tritt selbst als Gordon auf, der die Bande persönlich nicht kennt. Das ist wieder einmal so recht ein Film für Albers, in dem er nicht nur seine raffinierten Tricks und seine unnachahmliche Naturkuriosität im besten Lichte zeigen kann, sondern auch halbbrüderliche Turnkunststücke vollbringen muß, die ihm kein Filmgeschäftler der ganzen Welt nachmachen kann. Albert Basser manns reife Künstlerkraft kommt in der Rolle des alten Kunsthändlers zu ganz großer Entfaltung und Olga Tichelow als Spionin hat Augenblicke, in denen sie die Situation zu atemberaubender Spannung zu steigern vermag. Karin Hardt ist das hübsche blonde Mädchen, das Albers nach so nebenbei zu den Plänen der Erfindung zu ergattern versteht. A. S. Reimeisch.

**Ein Beethoven-Film.** Rolf Edbauer hat ein Manuscript zu einem Beethoven-Film verfaßt.

**Conrad Veidt** spielt die Titelrolle in der Verfilmung von „Jud Süß“ unter der Regie von Rolf Wenders.

**Trude Hesterberg** ist von der Terra für eine Hauptrolle in dem Film „Ist mein Mann nicht fabelhaft?“ verpflichtet worden.

**Die Verfilmung der Novelle „Amol“** von Stejan Zweig ist in Deutschland wegen erheblicher innen- und außenpolitischer Bedenken unterlaßt worden.



## Sport und Spiel

cs. Kämpfe um den Pokal des Lodzer Fußball-Bezirksverbandes werden Mitte September beginnen. Es sollen daran alle Klubs der A-Klasse teilnehmen. Bisher haben 4 Klubs ihre Teilnahme zugesagt.

### Der Deutschland-Flug

Berlin, 22. August.

Auf dem Flughafen Tempelhof trafen am Dienstag weitere 68 Sportflugzeuge zur Teilnahme an dem größten Flugwettbewerb dieses Jahres, dem „Deutschlandflug 1935“, ein. Die Gesamtzahl der bisher in Berlin eingetroffenen Teilnehmer erhöht sich damit auf 93. Es fehlen also nur noch etwa 50 Maschinen, wenn man schon damit rechnet, daß von den 150 Meldungen nicht alle erfüllt werden. Auf dem Flughafen herrschte wieder reger Betrieb. In den Hallen wird fleißig gearbeitet. Die Sportleitung bzw. das Personal der technischen Leitung ist eifrig damit beschäftigt, die Flugzeuge nachzuwiegen, da die Ausschreibung nur Sportflugzeuge bis zu einem Höchstgewicht von 560 Kilogramm zuläßt. Gleichzeitig wird auch nachgeprüft, ob alle teilnehmenden Flugzeuge die in der Ausschreibung vorgeschriebene Ausrüstung besitzen.

In der Nacht zum Mittwoch werden wieder Nachtlandungen stattfinden. Für die Nacht zum Mittwoch sind 40 Landungen vorgesehen. Große Sorge macht den Fliegern die Höchstgeschwindigkeitsprüfung, die von Staaken aus Donnerstag früh um 7,30 Uhr stattfindet.

### Schwimmerin als Opfer des Rekordwahnsinns

Effen, 22. August.

Die Rekordschwimmerin Ruth Ehlitz aus Herne, die 88 Stunden im Essener Stausee geschwommen ist, um einen Weltrekord über 100 Stunden aufzustellen, und die man am Sonntag in völliger Erschöpfung aus dem Wasser gezogen hatte, ist heute gestorben.

## Aus der Umgegend

### Zäters

#### Gemeindefest

Am Sonntag nachmittag fand auf dem Sportplatz des Zäters Sportklubs ein großes Fest für die Wohltätigkeitsanstalten der evang.-luth. Gemeinde statt. Schon vor einigen Wochen berief der Ortspastor die Vorstände sämtlicher Vereine zu einer Versammlung ein, auf welcher ein Festausschuß gewählt wurde, wobei Herr Kirchenvorsteher Roman Kunkel dessen Leitung übernahm. Es wurde sogleich mit dem Einsammeln verschiedener Gegenstände für die Pfandlotterie in Stadt und Land begonnen und die anderen Vorbereitungen getroffen. Der Festtag war vom Wetter nicht besonders begünstigt, trotzdem begann bereits in den ersten Nachmittagsstunden der Ansturm der Teilnehmer, so daß der Garten bald überfüllt war. Die Gesangsvereine, der Burschenschaft und der Sportklub versammelten sich im Turnverein und um 2,30 Uhr setzte sich der lange Zug — an der Spitze die Kirchenvorsteher mit dem Ortspastor — unter den Klängen eines Marsches des Orchesters der freiwilligen Feuerwehr und des Posaunenchor nach dem Festplatz zu in Bewegung. Hier angekommen, hielt der Ortspastor die Festansprache, worauf mit der Abwicklung des Programms begonnen wurde. Die Gesangsaktion des Zäters Turnvereins sang dielieder „Kosenzeit, Herzeleid“ von A. Fleischer und „Turnersch“ von C. Schiebold unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Alfred Misch, der Zäters Sportklub zeigte leichtathletische Übungen und Wettkämpfe, der Zäters Turnverein Freilübungen, Sondervorführungen der Damenaktion und Geräteturnen, der Kirchengesangsverein „Konfordia“ und der Zäters Gesangsverein trugen dielieder „Webers Nacht“ von Frank v. der Studen, „Tanzliedchen“ von J. Nagler, „Ständchen“ von Hugo Jungst und „Heimkehr“ von A. Gelbe unter der Leitung des Dirigenten Herrn Ottomar Schiller vor, der Kirchenchor und Gemeindefestchor sangen dielieder „Rästel“ und „Kosenzeit, Herzeleid“ unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Oskar Auerbach, der Posaunenchor der vereinigten Männerchöre warbete mit den Liedern „Der Lindenbauer“ von J. Schuberth und „Schön ist die Jugend“ auf. Dann gab es verschiedene Belustigungen für die Kinder. Viel Heiterkeit erregte die Pfandlotterie. Im Sternschießen wurde Herr Max Fuhrmann König und Herr Edmund Weisenberg Vizekönig. Beim Scheibenschießen der Damen errang den 1. Preis Frau Emilie Schersch mit 34 Ringen, Frau Irma Trajstke gewann den zweiten Preis mit 34 Ringen, den dritten Preis Fräulein Olga Frost mit 33 Ringen. Bei den Herren: Frau Emilie Schersch den 1. Preis mit 34 Ringen, Herr Helmut Lorna den zweiten mit 33 Ringen und den dritten Preis Herr Edwin Schersch mit 33 Ringen. Für das körperliche Wohlbefinden und die Gemütlichkeit sorgten ein reichhaltiges Büffet und eine Konditorei. Am 7 Uhr abends nahm das Feuerwehrorchester im Garten Aufstellung und unter der Leitung des Herrn Adolf Bött begann ein Kinderumzug, an welchem auch sehr viele Erwachsene teilnahmen. Mit dem Aufsteig zweier Luftballons wurde er beschlossen. Zum Abschluß des Abends wurden vom Zäters Turnverein bei bengalischer Beleuchtung Pyramiden gestellt, die großen Beifall fanden. Dann sprach der Ortspastor allen denen, die Arbeit geleistet hatten, und allen Festteilnehmern seinen Dank aus. Der Reinertrag, der für das Waisenhaus und das Greisenheim bestimmt ist, dürfte sehr gut ausgefallen sein.

## Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Lesesaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

## Auch Polizei kann betrogen werden

Das Polizeisanatorium in Zakopane stürzt ein

Im Jahre 1929 kaufte die Vereinigung „Polichuj Dom Zdrowia“ zwei Besitzungen in Zakopane, und zwar „Pod Blachą“ und „Szczepanówka“, auf denen ein Sanatorium und ein Pensionat eingerichtet werden sollten. Mit dem notwendigen Umbau wurde ein Ing. Franciszek Kopkiewicz betraut. Kopkiewicz legte der Vereinigung einen Kostenschlag vor, in dem er mit falschen Ziffern operierte. Um sich das Vertrauen der Verwaltung zu sichern, schlug Kopkiewicz vor, seinen Kostenschlag von einer bekannten Baufirma prüfen zu lassen. Da er in dieser Firma einen guten Freund, und zwar den Ingenieur Lichota hatte, so ging die Bestätigung glatt vonstatten. Kopkiewicz' Ansehen bei der Vereinigung wurde dadurch vermehrt, daß auf seinen Antrag hin Ing. Lichota zum Baukontrollleur über ihn eingesetzt wurde.

Als im Jahre 1932 die Mauern des Sanatoriums zu springen begannen und zum Teil überhaupt einstürzten,

wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Untersuchung ergab, daß Kopkiewicz die Vereinigung um annähernd 139 000 Zł. geschädigt hatte.

Im Laufe der Untersuchung trat die reiche kriminelle Vergangenheit der beiden Freunde zutage. Lichota war als Offizier der österreichischen Intendantur wegen Diebstahls zur Verantwortung gezogen worden, eine von den Glanztaten Kopkiewicz' war der Bau eines Sanatoriums der Studentenhilfe in Zakopane, bei dem er sich 50 000 Zł. bat und 30 000 Zł. in Baumaterialien aneignete. Die gestohlenen Summen legte er auf den Namen seiner Frau und seines Bruders an und kaufte eine ganze Anzahl Villen und Baugrundstücke, die ein Riesenerbe darstellen. Die weitere Untersuchung soll zur Feststellung etwaiger Spießgesellen der Gauner führen. Beide befinden sich im Gefängnis.

## Die Vorgänge in Czestochau

Ueber die zahlreichen Verhaftungen von Mitgliedern des nationalen Lagers in Czestochau am 19. August, werden von polnischen Blättern folgende Einzelheiten mitgeteilt:

Die ersten Zusammenstöße mit Juden fanden bereits am 15. August statt. An diesem Tag, Mariä-Himmelfahrt, kommen alljährlich riesige Pilgerzüge aus ganz Polen nach Czestochau. Im Zusammenhang damit haben die Juden Vorbereitungen für den zu erwartenden gewaltigen Handel getroffen. Am Feiertag selbst kam es zu kleinen Zwischenfällen, die zur Folge hatten, daß die christliche Bevölkerung an einigen Stellen vor dem Kloster Waren jüdischer Herkunft vernichtete. Am Abend desselben Tages wurde in der Marienstraße ein Mitarbeiter der „Gazeta Narodowa“ von einem gewissen Altmann, der für das regierungsfreundliche „Stowo Czestochowskie“ schreibt, beschimpft. Altmann wurde der Polizei übergeben, die ein entsprechendes Protokoll verfaßte. Am anderen Tag nahm die Angelegenheit jedoch ein ganz anderes Aussehen an. Der einflussreiche Abgeordnete Bieluchowski vom Regierungsblok sprach bei der Behörde vor, die daraufhin das am Vortag verfaßte Protokoll für

falsch erklärte und die drei nationalen Teilnehmer des Zwischenfalls auf dem Verwaltungsweg mit zwei Wochen Haft bestrafte. Am Freitag, den 18. August, wurde Altmann auf der Straße überfallen und durch einen Messerstich schwer verletzt. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht und dort operiert. Sein Zustand ist bedenklich. Unter dem Vorwurf, den Überfall ausgeführt zu haben, wurde der 26jährige Florian Markowski verhaftet. Am Abend desselben Tages, in der Nacht und am Sonnabend wurden bei Mitgliedern des nationalen Lagers, besonders aber bei der Jugend, mehr als 100 Hausdurchsuchungen durchgeführt und dabei über 70 Personen verhaftet. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Redakteur der „Gazeta Narodowa“, Stefan Niebuda. Die Räume der nationalen Partei und der Redaktion der „Gazeta Narodowa“ wurden versiegelt. Am Sonnabend traf in Czestochau der Staatsanwalt des Petrikauer Bezirksgerichts ein und leitete die Untersuchung ein.

Bisher wurden 20 Personen aus der Haft entlassen. Das Starostengericht verurteilte 14 Personen für die Teilnahme an den jüdenfeindlichen Vorfällen zu je 2 Monaten Haft. Alle Verurteilten haben Berufung eingelegt.

## Aus dem Reich

### Wildwest bei Warschau

In den letzten Tagen hört man immer wieder von Überfällen auf die Vorortzüge der Linie Warschau—Soczaczyn, und zwar kommen diese meistens in Zügen vor, die spät nachts von den Endstationen abgehen. Die Räuber dringen gewöhnlich von zwei Seiten in das Abteil ein. Der eine bedroht die Reisenden, der andere raubt die Koffer.

### Zwei Flugzeugabstürze

Einer Meldung aus Graubenz zufolge ereigneten sich auf dem dortigen Flugplatz an einem Tage zwei Unfälle mit Übungsflugzeugen. In dem einen Fall wurde der Pilot tödlich verletzt und sein Apparat vollständig zertrümmert, im anderen kam niemand zu Schaden und auch das Flugzeug wurde nur leicht beschädigt.

### Ein Fieberthermometer verschluckt

Einer Meldung aus Warschau zufolge wurde in ein dortiges Krankenhaus der Sträfling Jaskiewicz, der im Graubenger Gefängnis eine 10jährige Gefängnisstrafe abzuhängen hat, eingeliefert. Er hatte ein Fieberthermometer samt dem Futteral verschluckt. Die Operation gelang.

### Ein Menschenhinder

In Hutom, Kreis Rzeszow, prügelte ein Bieler das 6jährige uneheliche Kind seiner Frau zu Tode. Er hatte es schon öfters in unmenschlicher Weise gequält.

Sohnowice. Pelzschmuggel im großen. Die Polizeibehörden sind zwei Banden von Pelzschmugglern auf die Spur gekommen, die den Bendziner Kreis seit Monaten mit unglaublich billigem Pelzwerk aus Deutschland belieferten. Sie verkauften z. B. einen Silberfuchs für 200 Zł. In ihrer Existenz bedroht, haben die Kürschner die Behörden um Hilfe angefleht. Es wurden hierauf ungefähr 30 Hausdurchsuchungen durchgeführt, in deren Verlauf Pelzwerk für etwa 100 000 Zł. mit Beschlag belegt wurde. Dabei wurden zwölf Personen festgenommen. Unter ihnen befindet sich eine ganze Familie Steinweis aus Sohnowice, die Krankenfassenhebamme Esther Steinweis aus Bendzin, sowie der Bendziner Kaufmann Moszef Grüntraut nebst Sohn.

Gdingen. Eigenartiges Begräbnis. Vor einigen Tagen nahm sich hier durch einen Revolveranschlag der Beamte des Regierungskommissariats in Gdingen, Ing. Wlodek Lubarski das Leben. Die Beerdigung des Beamten war, wie das „Stowo Pomorskie“ berichtet, sehr eigenartig. Vor dem Sarge wurde ein katholisches Kreuz getragen, hinter dem ein orthodoxer Pope schritt, während die Beisetzung auf dem evangelischen Friedhof in Witomin erfolgte.

Wilna. Ungeeignete Sparbank. Eine Laja Komarowka hatte sich 200 Goldrubel gespart und hielt sie unter einem Schrank verborgen. Letzters beschloß sie, den

Schrank zu verkaufen. Sie brachte einen Banern mit in die Wohnung, der das Möbelstück ersteigen wollte. Kaum war der Bauer wieder weggegangen, als die Komarowka ein fürchterliches Schreien ausstieß: ob wohl ihr Geld noch da lag? Sie schaute nach und mußte feststellen, daß von ihrem ängstlich gehüteten Schatz nichts mehr zu sehen war.

## Aus aller Welt

### Der Tod in den Bergen

Touristenleiche, die 15 Jahre im Eise eingeschlossen war

Aus Basel wird berichtet: Der an der Nordwand des Matternhorns zu Tode gekommene Tourist Kroena konnte nunmehr geborgen werden. Die Rettungsmannschaft entging dabei wie durch einen Zufall dem gleichen Tode, wie der Geborgene, nämlich durch einen mächtigen Stein Schlag, der kurz nachdem sie sich entfernt hatte, niederging, erschlagen zu werden. Kroenas Leiche wird nach Traunstein überführt.

Im Loventtal wurde auf dem Langgletscher die Leiche eines 40—45jährigen Touristen gefunden, die ungefähr 10 bis 15 Jahre dort im Eise gelegen haben muß. Ueber die Person des Toten ist man noch im unklaren.

Bombenanschlag auf einen Dampfer: 2 Opfer. In Bord des spanischen Dampfers „Arangaz“ ereignete sich eine Kesselexplosion, als das Schiff etwa 5 Meilen von der Küste von Wales entfernt war. Zwei Heizer wurden getötet und 4 Mann der Besatzung verletzt. Das Schiff wurde von zwei Schleppern nach Eijon eingeschleppt. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt, gerüchtweise verlautet aber, daß es sich um einen Bombenanschlag handeln könne, der von streikenden Schiffsbefehlungen ausgeführt worden sei. Es sei nicht unmöglich, daß die Bomben unter den Kessel des Schiffes gelegt worden seien, wobei sich die Attentäter an dem Kapitän rächen wollten, der in Ermangelung anderer Arbeitskräfte chinesische Matrosen an Bord genommen hatte.

130 Paare vor dem Traualtar. In der Dankestirche in Berlin wurden am Sonntagnachmittag 130 Paare kirchlich getraut. Laufende von Zuschauern hatten sich in und vor der Kirche eingefunden, als die Paare unter Glockengeläut und Posaunenklängen das festlich geschmückte Gotteshaus betraten.

Beim Wiedersehen vom Herzschlag getroffen. Auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin erlitt die 67 Jahre alte Frau Anna Eltmann, als sie ihren Mann, der von einer Reise zurückgekehrt war, abholte, einen Herzschlag. Der herbeigerufene Bahnarzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Blutraube. In einer Ortschaft in Dalmatien ermordete der Bauer Klaritsch zwei Kinder seines Nachbarn so wie eine alte Frau, die zufällig Augenzeugin dieses Vorgangs gewesen ist. Es handelt sich um Blutraube.



## China und England die Hauptabnehmer der Lodzer Textilindustrie

Nach den Angaben des Exportverbandes der polnischen Textilindustrie in Lodz hat sich der Export unserer Waren im Juli folgendermassen gestaltet:

Nach Deutschland wurden 20 216 kg für 146 460 Zł. ausgeführt, nach Holland 42 697 kg für 433 457 Zł., nach China 106 540 kg für 593 880 Zł., nach Mandschukuo 34 380 kg für 193 039 Zł., nach Oesterreich 2141 kg für 15 044 Zł., nach Südslawien 21 656 kg für 135 889 Zł., nach Rumänien 9256 kg für 86 773 Zł., nach der Türkei 522 kg für 8960 Zł., nach der Schweiz 2943 kg für 39 052 Zł., nach England 170 589 kg für 955 330 Zł., nach Griechenland 3700 kg für 38 962 Zł., nach Russland 6806 kg für 188 639 Zł., nach Belgien 1313 kg für 10 719 Zł., nach Ägypten 5771 kg für 24 227 Zł., nach Palästina 9578 kg für 71 564 Zł., nach Norwegen 338 kg für 2910 Zł., nach Afrika 14 559 kg für 73 711 Zł., nach Argentinien 72 kg für 362 Zł., nach Syrien 8815 kg für 41 003 Zł., nach Hamburg 149 kg für 2000 Zł., nach Schweden 269 kg für 1919 Zł., nach Indien 22 225 kg für 71 361 Zł., nach Persien 1246 kg für 16 549 Zł., nach Aden 129 kg für 2796 Zł., nach Finnland 115 kg für 1800 Zł., nach

Luxemburg 37 kg für 1309 Zł., nach Dänemark 382 kg für 4189 Zł., nach Nordamerika 54 kg für 1385 Zł., nach Honduras 9 kg für 136 Zł., nach Marokko 6927 kg für 69 303 Zł., nach Tunis 341 kg für 3737 Zł.

Ungefärbtes Wollgarn wurde ausgeführt 104 785 kg für 774 257 Zł. Der allgemeine Export im Juli betrug 598 572 kg im Werte von 4 010 223 Zł.

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, steht an erster Stelle unserer Abnehmer England. Zurückgegangen ist dagegen der Export nach Holland. Eine erhebliche Vergrößerung erfuhr die Ausfuhr nach China, das an der zweiten Stelle der Abnehmer steht. Infolge des scharfen Boykotts der japanischen Waren in China ist anzunehmen, dass unser Export dorthin noch steigen wird.

Schon seit längerer Zeit sind Verhandlungen über die Lieferung von grösseren Mengen Manufakturwaren nach Russland im Gange. Sowjettorg in Warschau erwartet bereits für die nächsten Tage entscheidende Anweisungen aus Moskau.

## Oesterreich und die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

In einem Artikel „Oesterreich — Ungarn — Polen“ schreibt Bundesminister Ing. Vinzenz Schumy in der „Deutschösterreichischen Landespost“, dem Organ des Landesbundes für Oesterreich, über die Verhandlungen mit Polen:

Wir müssen in Oesterreich bestrebt sein, die Passivität unserer Handelsbilanz unter allen Umständen abzubauen. Zwei Wege führen zu diesem Ziel: Erhöhung der Ausfuhr oder Drosselung der Einfuhr. Wir werden, so lang es möglich ist, den ersten Weg gehen.

Dieser Grundsatz gilt auch für die Verhandlungen mit Polen. Der Vertrag mit Polen ist zwar bereits in London paraphiert worden, doch wurde hierbei die Frage der polnischen Schweine-, Kälber- und Eierausfuhr nach Oesterreich offengelassen. Dies sind nun gerade die wichtigsten Positionen in der polnischen Ausfuhr nach Oesterreich. Es ist vollkommen unrichtig, wenn die Pause in den Verhandlungen mit Warschau mit der geplanten Kohleneinfuhrstelle in Zusammenhang gebracht wird. Wichtiger als dieses Faktum ist die Tatsache, dass besonders in der Frage der Schweine-einfuhr bisher keine Einigung erzielt werden konnte. Die Polen verlangen da ein Kontingent von 3000 Stück pro Woche, während von österreichischer Seite nur 2000 Stück zugestanden werden. Starke Differenzen haben sich auch hinsichtlich der Eiereinfuhr ergeben. Der gesamte Einfuhrbedarf Oesterreichs macht derzeit

infolge der stark gestiegenen Eigenproduktion nur mehr 800 bis 900 Waggons pro Jahr aus. Die Ungarn haben allein ein Kontingent von 500 Waggons. Auch Rumänien und Jugoslawien besitzen Kontingente. Trotzdem wollen die Polen ein Eierkontingent, das mindestens dem ungarischen Kontingent entspricht. Würde man nun diesem Wunsche im vollen Umfang Rechnung tragen, so wäre die unweigerliche Folge eine Ueberschwemmung des österreichischen Marktes mit fremden Eiern und ein Preissturz, der zum Ruin der heimischen Geflügelzüchter führen müsste.

Bei den Verhandlungen mit Polen haben sich bekanntlich in letzter Zeit auch dadurch Schwierigkeiten ergeben, dass dritte Staaten in Warschau gegen die Oesterreich zu gewährenden Präferenzen Einspruch erhoben haben. Man wird daher bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen bestrebt sein müssen, durch ein anderes System einen Ersatz für die Vorzugszölle zu schaffen, ebenso wie dies im Verkehr mit Italien geschehen ist. Es ist im Zusammenhang mit der Vertragsparaphierung in London vielfach die Meinung aufgekommen, dass der österreichisch-polnische Handelsvertrag sozusagen schon unter Dach und Fach ist. Diese Auffassung ist nach den gemachten Darlegungen absolut unrichtig. Der Vertrag mit Polen ist angesichts der Schwierigkeiten noch in ungewisser Ferne.

## Der Sturz der Getreidepreise in Polen

Die polnischen Getreidepreise haben in der dritten Augustwoche einen neuen katastrophalen Rückgang erfahren; der Roggenpreis per dz ist in Posen auf 14,50, in Warschau auf 15,— und in Danzig auf 15,50 Zł. zurückgefallen. Diese Preise aber, die offiziellen Notierungen der Getreidebörsen, sind dem Landwirt nicht erreichbar, der bestenfalls einen Preis von 12 Zł. per dz Roggen erzielen kann. In der Lubliner Provinz sind vorübergehend die Roggenpreise sogar auf 8 bis 9 Zł. gesunken und erst in den letzten Tagen durch eilige Interventionen der Staatl. Getreide-Industriewerke wieder auf das Niveau des übrigen Polen gehoben worden. Die Werke waren in der Berichtswche äusserst stark in Anspruch genommen: in Warschau überstieg das tägliche Roggenangebot vorübergehend 7000 t, und für die Interventionen waren täglich mehr als 1 Mill. Zł. erforderlich. Zu Ende der Woche ist das Roggenangebot in Warschau wieder auf 2000 t zurückgefallen. Die Verluste, welche die Werke beim Export nach den skandinavischen und westeuropäischen Märkten erleiden, sind enorm und schwanken zwischen 3 und 4 Zł. per dz; im Export werden cif. skandinavische Häfen nicht mehr als fl. 2,50 erzielt = 9 Zł., wozu 6 Zł. Ausfuhrprämie hinzu — und 5 Zł. Fracht abzurechnen sind, so dass ein Exporterlös von knapp 10 Zł., alle Nebenspesen unberücksichtigt, verbleibt. Dabei ist der Export sehr erschwert durch Abwehrmassnahmen in wichtigen Roggeneinfuhrländern: in Dänemark ist die Zuteilung von Devisen zur Bezahlung von Roggeneinfuhren aus Polen vorübergehend verboten worden, und in Holland werden auf polnischen Roggen seit einigen Tagen die neuen Monopolabgaben erhoben.

## Die polnische verarbeitende Metallindustrie im Juli

A. Ueber die Lage der verarbeitenden Metallindustrie im Monat Juli berichtet der Polnische Verband der Metallindustriellen, dass der Beschäftigungsstand der Fabriken elektrischer Maschinen gut gewesen sei. In der Fabrikation von Mess- und optischen Apparaten sei der Stand unverändert, die Produktion halte sich auf etwa 50 Prozent des normalen Standes; die Preise zeigten jedoch rückgängige Tendenz. Die Warschauer Eisengussindustrie sei weiter nur zu 20 Proz. beschäftigt; in derselben Industrie des Dombrowa-Reviere sei die Lage noch schlechter, dagegen hätten gewisse Giesereien des Bezirks Radom-Kielce neuerlich einen guten Beschäftigungsstand aufzuweisen. Im Absatz von Wasserleitungsröhren sei eine saisonmässige Belebung zu verzeichnen. Unverändert sei im Vergleich mit dem II. Quartal d. J. die Beschäftigung der Fabriken von Werkzeugmaschinen geblieben; neue Aufträge seien jedoch nicht eingelaufen. In der Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sei die Lage weiter völlig unbefriedigend; eine gewisse Erleichterung sei nur durch einige Regierungsaufträge auf Eisenbahnmateriale und Holzzeugnissen geschaffen worden.

A. Polnische Drahtseilverständigung? Der Polnische Verband der Metallindustriellen macht neue Anstrengungen, um dem Kartell der Drahtseilfabrikanten die demselben nicht angehörenden Aussenseiter zuzuführen. Die Branche klagt über einen noch immer zunehmenden Absatzrückgang und wachsende Konkurrenz zwischen Kartell und Aussenseitern der Branche; auch der Zusammenhang im Kartell selbst soll sich in den letzten Wochen erneut gelockert haben.

## Der Dollar in Lodz

B. Der Kurs des Dollars und aller anderen ausländischen Währungen ist unverändert. Der Golddollar ist etwas fester: 9,01—9,03 Zł., der Goldrubel 4,73—4,75 Złoty. Der Tscherwoniez ist etwas schwächer — 92 Groschen.

## Lodzer Börse

Lodz, den 22. August 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,57	6,54
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	52,00	51,00
4% Dollarprämienanleihe	—	49,75	49,25
3% Bauanleihe	—	39,00	38,75
Tendenz abwartend.			

## Warschauer Börse

Warschau, den 22. August 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	361,08	360,98	360,18
Berlin	213,15	—	—
Brüssel	124,82	125,13	124,51
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,90	174,33	173,47
London	29,52	29,67	29,37
New York	6,56	6,60	6,52
New York - Kabel	6,57	6,61	6,53
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,07	47,30	46,84
Oslo	—	—	—
Stockholm	152,50	153,25	151,75
Zürich	172,70	173,13	172,27

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollar ausserbörsslich 6,55. Goldrubel 4,73. Golddollar 9,01½—9,02½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,15. Deutsche Mark privat 211,15 bis 211,25. Ein Pfund Sterling privat 29,52.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,00—38,75
7% Stabilisationsanleihe	52,13—52,00
4% Investitionsanleihe	104,25—103,00—104,50
4% Dollar-Prämienanleihe	49,50
5% Eisenbahn-Konversionsanl.	43,00—43,50—42,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	42,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	45,75—44,25

## Aktien

Bank Polsk	86,00	Lilpop	12,00
Wysoka	—	Ostr. Werke	30,25

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend schwächer, für Pfandbriefe schwach. Kleine Aktienumsätze.

## Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 22. August 1933.

Roggen	14,00—14,50
Weizen	21,50—22,50
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Hafer	12,00—13,00
Roggenmehl, 65proz.	24,50—25,00
Roggenmehl, 60proz.	25,00—26,00
Weizenmehl	36,00—38,00
Roggenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffel	5,00—5,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	60,00—65,00
Viktoriaerbsen	—

Tendenz ruhig.

## Posener Viehmarkt

(Notierungen für 100 Kilo Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsaufschlägen)

Kinder: Ochsen: vollfleischig, ausgemästete, nicht angestrichelt 68—72, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 60—64, ältere 48—56, mäßig genährte 40—46. Bullen: vollfleischig, ausgemästete 60—66, Mastbullen 54—58, gut genährte, ältere 46—52, mäßig genährte 38—44. Kühe: vollfleischig, ausgemästete 64—70, Mastkühe 56—60, gut genährte 42—46, mäßig genährte 38—42. Färjen: vollfleischig, ausgemästete 68 bis 72, Mastfärjen 60—64, gut genährte 48—56, mäßig genährte 40—46. Jungvieh: gut genährtes 38—44, mäßig genährtes 36—38. Kälber: beste ausgemästete Kälber 84—90, Mastkälber 74—80, gut genährte 64—70, mäßig genährte 54—60. Schafe: vollfleischig, ausgemästete Sommer- und jüngere Sommer 66—70, gemästete, ältere Sommer und Winterlamm 50—52. Mastschweine: vollfleischig, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 106—108, vollfleischig, von 100 bis 120 Kilo Lebendgewicht 100—104, vollfleischig, von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 96—98, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 90—94, Sauger und ipate Kastrate 96—104. Marktverlauf: normal.

## Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowót“.

## Heute in den Kinos

Udria: „Roma-Expreß“ (Konrad Beidt).  
Cafino: „Das Herz des Kieles“.  
Corso: „Der Unabwiesliche“ (John Weissmüller); „Sünde und Sünde“.  
Capitol: „In goldenen Ketten“ (Miriam Hopkins).  
Grand-Kino: „Der Zigeunerkönig“.  
Luna: „Das seltsame Haus“ (Karl Hoff).  
Metro: „Roma-Expreß“ (Konrad Beidt).  
Palace: „Der Weg nach Osten“.  
Przedmiesnie: „Jeder darf lieben“.  
Rafeta: „Wenn eine Frau befiehlt“ (Rosa Regis).  
Solentid geschlossen.  
Satula: „Der Lebenszug der Frauen“ (Sylvia Simonin).

n. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Kacper, Kiewica, Jazierka 54; K. Sikiwicz, Kacperka 26; J. Jundewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowicz, Przejazd 19; M. Dypiec, Petrikauer 193; A. Rydzewski und Toboda, 11-go Listopada 88.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsanl. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wierzejski.

Die illustrierte Programm-Zeitschrift für jeden guten Apparat! 76 Seiten stark. Probeheft gern vom Verlag, Berlin N 240.

Zu haben bei: „Libertas“, Lodz, Petrikauer Strasse 86.





Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Rita war ganz nahe zu ihrer Mutter herangekommen, hatte ihre Hände ergrieffen, erzählte leise, wie alles gekommen war.

Zuerst habe sie immer noch an Norbert Kirchner gedacht; dann aber, langsam und allmählich, habe sie gesehen, was für ein guter Mensch Günther war, und wie lieb er sie hatte. Und daß er es wirklich ernst mit ihr meine. Und leise sei die Liebe auch zu ihr gekommen, bis sie Norbert ganz vergessen und nur mehr an Günther gedacht habe.

„Und heute haben wir uns verlobt. Seine Eltern sind ganz damit einverstanden, daß wir uns heiraten. Sein Vater wird ihm ein Zweiggeldgeschäft einrichten, wir beide zusammen werden dann die Photofiliale leiten. Bist du nicht froh darüber, Mutti, wie alles gekommen ist? Du machst immer noch so ein trauriges Gesicht, als ob du mich nicht verstehen könntest?“

„Ja, Kind, ich freue mich sehr über dein Glück. Nur — das alles kommt so überraschend. Ich hatte immer noch geglaubt, du liebtest Norbert Kirchner — du grämtest dich, daß er eine andere geheiratet hat. Und ...“

„Ach, weißt du, Mutter, das mit Norbert Kirchner war so eine Geschichte. Ich glaube, wirklich geliebt habe ich ihn gar nicht. Wir alle in den Grohmann-Werten waren verschossen in ihn, weil er ein so interessanter Mensch war. Er war der Freund eines Maharadschas, hatte in Indien gelebt, war berühmt. Dazu war er ein schöner Mann — natürlich haben wir uns alle die größte Mühe gegeben, ihm zu gefallen und ihn zu erobern.“

Und ich war nicht wenig stolz, als ich das erste Mal mit

ihm ausgehen durfte. Die anderen plähten vor Neid. Er gefiel mir natürlich ausgezeichnet, der elegante, weltmännische, gepflegte Norbert. Und dieses Gefallen und Stolz hielt ich für Liebe.

Bis ich endlich erkennen mußte, daß Norbert Kirchner mit mir gespielt hatte. Bis ich sah, wie richtige Liebe handelte, und bis ich merkte, daß ich Gefühle für Liebe gehalten hatte, die gar keine Liebe waren. Günther gefällt mir tausendmal besser als Norbert, und er paßt auch besser zu mir, das weiß ich jetzt ganz genau. Wir sind beide sehr glücklich, Mutti, das darfst du mir glauben.“

„Ich glaube es dir, Kind, und ich freue mich mit dir. Du weißt, daß ich nur an dich denke und an dein Glück. Es gibt sonst nichts auf der Welt für mich. Und ich glaube selbst, daß Günther Burthard der Rechte für dich ist.“

Einen Augenblick hielt Frau Hanna inne. Dann fuhr sie fort:

„Rita, ich muß jetzt für eine Stunde weggehen, ich muß einen wichtigen Gang machen. Du darfst es mir nicht übel nehmen; es ist unendlich wichtig, ich kann es nicht aufschreiben.“

„Du tust so geheimnisvoll, Mutter! Willst du mir nicht sagen, was du vorhast?“

„Das kann ich nicht, Rita, weil es nicht mein Geheimnis allein ist. Später, wenn alles in Ordnung ist, wirst du es erfahren.“

„Gut, Mutter, du weißt selbst, was du zu tun hast! Hoffentlich kannst du alles so erledigen, wie es gut ist.“

Hanna blickte hinaus zur Grohmannschen Villa. Aufatmend blieb sie einen Augenblick stehen, ehe sie die Klingel zog. Sie war nicht ängstlich oder schüchtern, und es war wohl das erste Mal in ihrem Leben, daß sie ihre gewohnte Selbstsicherheit verloren hatte. Aber diesmal wäre es ihr lieber gewesen, sie hätte ihre Mission schon beendet.

Jetzt drückte sie auf den Klingelknopf.

Ein Stubenmädchen erschien, öffnete die Tür, Hanna blickte in das Vestibül.

„Kann ich, bitte, Frau Kirchner sprechen?“

„Die gnädige Frau ist nicht zu Hause.“

Hanna durchfuhr ein rasender Schreck. Ulla war nicht zu Hause? Es waren beinahe zwei Stunden vergangen, seitdem Ulla ihre Wohnung verlassen hatte. Wohin war sie gegangen? Weshalb war sie nicht nach Hause zurückgekehrt?

„Wissen Sie, wohin Frau Kirchner gegangen ist?“ fragte sie das Mädchen.

„Nein, das weiß ich nicht! Die gnädige Frau ist schon ziemlich lange fort, ohne etwas zu hinterlassen. Es ist möglich, daß sie zu der alten Frau Kirchner gegangen ist; aber sie müßte eigentlich schon da sein, da der Herr Doktor jeden Augenblick zum Essen kommen wird.“

Hanna blickte war ganz verflört. Immer noch stand sie in dem großen Vestibül, als könne sie nicht weggehen.

In diesem Augenblick wurde die Haustür aufgeschloffen. Mit einem Ruck wandte sich Hanna um. Ein Mann trat herein. Das konnte nur Norbert Kirchner sein.

Ueberrascht sah er auf die fremde Dame. Ein Gedanke durchfuhr ihn. Diese Frau sah aus wie Rita Bähr, nur älter. Aber — wie sollte Ritass Mutter hierher kommen, in dieses Haus?

Norbert ließ sich von dem Mädchen Hut und Handschuhe abnehmen, dann trat er auf die fremde Dame zu, verbeugte sich.

„Mein Name ist Norbert Kirchner. Mit wem habe ich die Ehre?“

„Ich bin Hanna Bähr, Herr Doktor ...!“

Also doch, dachte Norbert Kirchner bei sich, und ein unangenehmes Gefühl beschlich ihn. Was wollte diese Frau in der Villa? Es schien ihm, als ob hier irgendeine Gefahr drohte, vor der er Ulla zu schützen hatte. Wenn nur Ulla jetzt nicht gerade dazu kam, ehe er Frau Bähr abgefertigt hatte. Er bat Frau Bähr in sein Zimmer.

„Was verschafft uns die Ehre, gnädige Frau?“ fragte er höflich.

„Herr Doktor, ich muß dringend Ihre Frau Gemahlin sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

## »WOLLE«

Die einzigen deutsch-englischen Fachblätter

Erscheint 14-tägig.

Berichte über alle Rohwoll-Märkte für die Spinnerei, Weberei, Hut- und Filzfabriken, Teppich-Webereien, Watte- und Wattelin-Erzeuger.

Probe-Abonnement: Pfd. St. 1 für 6 Monate.

BRITISH-CONTINENTAL PRESS LTD. 40, Fleet Street, LONDON, England

## »JUTE«

Erscheint monatlich.

Einziges Fachblatt der Jute-Industrie mit Beilagen für Teppich-Webereien, Wachtuch- und Linoleum-Fabriken, Seilereien, Erzeuger von Dachmaterial und Isoliergewebe.

### Umgezogen

von der Ewangelicka nach der

Petrikauer Strasse Nr. 90

**Dr. S. KANTOR**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten.

Sprechstunden von 8-2 und 5-9 Uhr. — An Sonn- und Feiertagen von 8-2. — Telefon 129-45.

**Dr. med. M. Maślanka**

Nerven- und psychische Krankheiten,

**zurückgekehrt**

Piotrkowska 120, Tel. 147-72.

Empfängt von 4-6 Uhr.

**Dr. med. I. WEINBERG**

Spez. für Lungen- und Herzkrankheiten

umgezogen nach

Piotrkowska Nr. 145, Tel. 126-02.

**Zahnärztliches Kabinett**

**TONDOWSKA**

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4683

**Einkauf** von Gold, Silber, Bijouterie und Lombardscheinen zu den allerhöchsten Preisen. Gewissenhafteste Bedienung. I. Sotowieczyk, Piotrkowska 27 (früher Strömiecka 5).

**Gold**

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

### Sparfame Eltern

bevorzugen für die Schulkinder die schmutzen, soliden und preiswerten Schuhe aus dem bekannten Schuhwarengeschäft

**O. PROPPE, Nawrot Nr. 1a**

und Przendzalskiana 97. Zufahrt mit der Linie 3.

Eigene Reparaturwerkstatt.

### LEIPZIGER HERBSTMESSE 1933

Beginn 27. August

Alle Auskünfte

erteilt das

### LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder der ehrenamtliche Vertreter für Polen William Koesche, Warszawa, ul. Koszykowa Nr. 53, tel. 8-49-25.

Bei Fahrten auf polnischen und deutschen Eisenbahnzügen erhält man 33 1/3 % Ermässigung.

Dr. med.

**J. Szmerłowski**

Frauenkrankheiten

Geburtschilfe

Petrikauer 11, Tel. 107-13

**zurückgekehrt**

Empfängt von 3-5 u. 7-8.

**Achtung!**

Spezial-Schleiferei von Rasiermessern und Rasierblättern (Gillette, Rothbart und andere, 10 Gr. Stück) chirurgischen Messern aller Arten von Scheren, Messern und Steben für Fleischmühlen usw. Ed. Salomon, Jarmenhska 26. 650

Für ein Baumwoll-Agenturgeschäft wird zum baldigen Antritt ein

**junger Mann**

gesucht, der die polnische, deutsche und englische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. — Kenntnisse von Stenographie und Maschinenschriften erforderlich. — Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „J. E.“ an die Geschäftsst. der „Freien Presse“ erbeten.

Für Schüler-Ausweise 6 retouchierte Fotos für 1 Zl. nur im Foto-Geschäft „Sztuka“, Jarmenhska 1, Ecke Piotrkowska.

Stellung sucht Elektrotechniker, 24jährig, firm in Anlagen und Reparaturen von Radio- und Lichtleitungen sowie Motorenbetrieb. Angebote erbeten unter „Militärfrei“. 915

Eine mechan. Bäckerei zu verpachten. Näheres zu erfahren Urszka 8, beim Hauswirt. 5617

## Koralle

Bilderzeitung für Kultur und Sport, Natur und Reisen, Heimat und Ferne.

Aus dem Inhalt:

Der schwere Sieg von Tannenberg

Die klassische Umzingelungsschlacht des Weltkrieges. Mit 7 Ueberblickskarten und mehreren Bildern.

Italo Balbo:

Flieger-Schwärme im Sturm.

v. König-Warhausen:

Mit 20 PS und 21 Jahren rund um die Welt.

**Preis 50 Groschen frei Haus.**

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-Austräger oder direkt bei „Libertas“ G. m. b. H., Lodz, Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

### !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Nizes, Piotrkowska 30.

Fliegenfänger

**„GUF“**

**RESTER**

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Das Glas- und Porzellanwaren-Geschäft von A. Freigang wurde von der Petrikauer 161 nach der Wyszkastraße 32, Ecke Nawrot, übertragen. 5587

Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Lipowa 47.

Raum für Werkstatt, für alle Zwecke geeignet, 48 Quadratmeter, Parterre, elektr. Beleuchtung und 2 PS-Motor, dazu 1 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, an der Kopenhagener Allee gelegen, umzugsfertig abzugeben. Anfragen durch Telefon 114-58. 917

Eingemauertes Häuschen, 2 Zimmer, Küche und Vorzimmer, im Walde gelegen, umstandshalber zu verkaufen. 5 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen. (Ruda Pabianicka) Marysin, Łacznost. 17. Vermittler ausgeschlossen. 917

Kindernickelbett im guten Zustand zu kaufen gesucht. Adresse zu erfahren in der Geschäftsst. der „Freien Presse“. 5637